



Institut für Föderalismus  
Institut du Fédéralisme  
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 3/2022

## Aktuelles – Actualité – Attualità

*Die Rubrik «Aktuelles – Actualité – Attualità» soll der Leserin und dem Leser in übersichtlicher und konziser Form Hinweise auf aktuelle Meldungen und neue Beiträge und Veröffentlichungen mit Föderalismusbezug bieten sowie auf aktuelle föderalismusrelevante Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess und in der Rechtsprechung verweisen. Es handelt sich dabei um eine punktuelle Betrachtung der neusten Geschehnisse und Veröffentlichungen, ohne dass dabei ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Weitere Hinweise, insbesondere auf Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.*

*La rubrique «Aktuelles – Actualité – Attualità» entend signaler à ses lecteurs et à ses lectrices, sous une forme claire et concise, les nouvelles contributions et publications relatives au fédéralisme, mais également les derniers développements touchant le fédéralisme dans la législation et la jurisprudence. Il s'agit ici d'une prise en compte ponctuelle des événements et des publications les plus récents, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité. Pour enrichir notre prestation, nous recevons volontiers des [courriels](#) mentionnant des études en cours ou les conclusions de travaux de recherches qui viennent de s'achever.*

*La rubrica «Aktuelles – Actualité – Attualità» indica alle lettrici e ai lettori le notizie attuali e le nuove pubblicazioni riguardanti il federalismo. Ne segnala inoltre le tendenze rilevanti nella legislazione e giurisprudenza. Si tratta di un'osservazione episodica degli eventi recenti e pubblicazioni senza pretesa di essere esaustiva. Accettiamo volentieri [per e-mail](#) ulteriori indicazioni, in particolare riguardanti studi e risultati di ricerca scientifica.*

Institut für Föderalismus  
Institut du Fédéralisme  
Av. Beauregard 1  
CH-1700 Freiburg/Fribourg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

[www.federalism.ch](http://www.federalism.ch)



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT  
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

## **Inhalt**

<b>I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione.....</b>	<b>3</b>
1. Beschlossene Änderungen.....	3
2. Hängige Geschäfte .....	5
3. Botschaften und Gesetzesentwürfe .....	7
4. Vernehmlassungs- und Anhörungsvorlagen .....	8
<b>II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali .....</b>	<b>10</b>
<b>III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza .....</b>	<b>12</b>
<b>IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti .....</b>	<b>14</b>
1. Staatsorganisation .....	14
2. Territoriale Struktur und Regionen .....	15
3. Politisches System und politische Rechte .....	16
4. Öffentliche Finanzen .....	17
5. E-Government .....	20
<b>V. Meldungen – Annonces – Notizie .....</b>	<b>21</b>
1. Staatsorganisation und Behörden .....	21
2. Territoriale Struktur und Regionen .....	21
3. Politisches System und politische Rechte .....	23
4. Aussenpolitik.....	24
5. Bildung.....	25
6. Öffentliche Finanzen .....	27
7. Öffentliche Sicherheit .....	30
8. Migration.....	33
9. Digitalisierung.....	36
10. Verkehr und Energie .....	40
11. Gesundheit.....	46
12. Umwelt und Raumplanung.....	48

## I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

### 1. Beschlossene Änderungen

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Änderung
24.08.2022 Bundesrat 	Der Bundesrat hat die <b>Verordnung über die Transparenz bei der Politikfinanzierung</b> verabschiedet und zusammen mit dem geänderten <b>Bundesgesetz über die politischen Rechte</b> auf den <b>23. Oktober 2022 in Kraft</b> gesetzt. Die neuen Bestimmungen betreffen einerseits die Finanzierung der politischen Parteien und andererseits die Finanzierung von Wahl- und Abstimmungskampagnen. Verboten sind neu die Annahme von anonymen Zuwendungen sowie von Zuwendungen aus dem Ausland. Die <b>neuen Regeln</b> für mehr Transparenz bei der Politikfinanzierung gelten erstmals für die <b>Nationalratswahlen 2023</b> . <a href="#">Medienmitteilung zu neuen Transparenzregeln bei der Politikfinanzierung</a>
25.08.2022 	Der Bundesrat hat beschlossen, dass Behörden künftig <b>Tempo-30-Zonen</b> auf nicht verkehrsorientierten Strassen auch ohne Gutachten einrichten können, und will <b>Fahrgemeinschaften fördern</b> , weshalb in der Signalisationsverordnung (SSV) ein <b>neues Symbol für Mitfahrgemeinschaften</b> (carpooling) eingeführt wird. Die neuen Bestimmungen treten am <b>1. Januar 2023</b> in Kraft. <a href="#">Lawmedia, Erleichterte Einführung von Tempo-30-Zonen und Förderung von Fahrgemeinschaften, 25.08.2022</a>
31.08.2022 Bundesrat 	Der Bundesrat hat beschlossen, dass das <b>totalrevidierte Datenschutzgesetz (DSG) und die Ausführungsbestimmungen</b> in der neuen Datenschutzverordnung (DSV) und der neuen Verordnung über Datenschutzzertifizierungen (VDSZ) am <b>1. September 2023</b> in Kraft treten. Insbesondere werden der Datenschutz <b>den technologischen Entwicklungen angepasst</b> , die Selbstbestimmung über die persönlichen Daten gestärkt sowie die Transparenz bei der Beschaffung von Personendaten erhöht. Mit der Umsetzungsfrist von einem Jahr erhalten die Datenschutzverantwortlichen genügend Zeit, um die notwendigen Vorkehrungen für die Umsetzung des neuen Datenschutzrechts zu treffen. <a href="#">Medienmitteilung zum neuen Datenschutzrecht</a>
31.08.2022 Bundesrat 	Der Bundesrat hat die <b>Anpassung der Tierseuchenverordnung (TSV)</b> verabschiedet. Sie bezweckt, den Schweizer Tierbestand besser vor der Afrikanischen Schweinepest und weiteren Tierseuchen zu schützen. Die Anpassung der Verordnung <b>erlaubt Kantonstierärztinnen und Kantonstierärzten</b> bei einem Seuchenausbruch bei Wildschweinen <b>vorübergehend die Jagd und</b>

auch den **Zugang zum Wald einzuschränken**. Die revidierte Tierseuchenverordnung tritt am **1. November 2022** in Kraft.

[Medienmitteilung zur Anpassung der Tierseuchenverordnung](#)

31.08.2022

Bundesrat



Der Bundesrat hat das **revidierte Geldwäschereigesetz (GwG)** sowie die **angepasste Geldwäschereiverordnung (GwV) per 1. Januar 2023 in Kraft** gesetzt. Damit verbessert die Schweiz ihr Abwehrdispositiv zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung und trägt den wichtigsten Empfehlungen des Länderberichts der Financial Action Task Force (FATF) Rechnung.

[Medienmitteilung zum revidierten Geldwäschereigesetz](#)

16.09.2022

Bundesrat



Zweistoffanlagen sollen **aufgrund der angespannten Versorgungslage** mit Öl statt mit Gas betrieben werden. Beim Einsatz von Öl entstehen jedoch im Vergleich zu Gas mehr Stickoxide und höhere CO<sub>2</sub>-Emissionen. Um den Umstieg zu erleichtern, hat der Bundesrat in der Luftreinhalte-Verordnung und in der CO<sub>2</sub>-Verordnung **befristete Erleichterungen für Zweistoffanlagen** erlassen.

[Medienmitteilung zur Umschaltung von Zweistoffanlagen](#)

30.09.2022

Bundesrat



Der Bundesrat hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) beauftragt, bis Mitte 2024 eine **Vernehmlassungsvorlage zur Änderung des Finanzmarktinfrastukturgesetzes (FinfraG) zu erarbeiten**. Zudem hat er beschlossen, die Meldepflicht kleiner nicht-finanzieller Gegenparteien betreffend Derivatetransaktionen per 1. Januar 2028 in Kraft zu setzen. Damit will der Bundesrat Rechtssicherheit für die betroffenen Unternehmen schaffen.

[Medienmitteilung des Bundesrates zur Revision des Finanzmarktinfrastukturgesetzes](#)

19.10.2022

Bundesrat



Der Bundesrat setzt das **neue Strafregisterrecht** (Strafregistergesetz und Strafregisterverordnung) auf den **23. Januar 2023 in Kraft**. Ebenfalls am 23. Januar 2023 wird das **neue Strafregister-Informationssystem VOSTRA** in Betrieb genommen, welches weiterhin vom Bundesamt für Justiz (BJ) unter Mitwirkung anderer Bundesbehörden und der Kantone geführt wird.

[Medienmitteilung zum neuen Strafregisterrecht](#)

17.10.2022

Parlament



Die Bundesversammlung hat am 22. September 2022 die **Gewährleistung der geänderten Verfassungen** der Kantone **Bern, Glarus, Appenzell Innerrhoden, Tessin und Neuenburg** beschlossen.

[BBI 2022 2471](#)

## 2. Hängige Geschäfte

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Geschäft	Weiteres Vorgehen
16.08.2022 Bundeskanzlei 	Die Eidgenössische Volksinitiative «Jederzeit Strom für alle (Blackout stoppen)» hat die Vorprüfung bestanden. Die Sammelfrist läuft bis 1. März 2024. <a href="#">BBI 2022 2037</a>	
19.08.2022 Conseil national 	La Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national (CSSS-N) a approuvé le projet visant à prolonger et à modifier certaines dispositions de la loi COVID-19. La commission a également constaté suite à l'audition d'une délégation <b>de la Conférence des directrices et directeurs cantonaux de la santé que les cantons commencent à prendre des mesures concrètes</b> visant à augmenter les capacités hospitalières en vue de l'automne et de l'hiver. La CSSS-N considère que des efforts supplémentaires sont nécessaires et que <b>tous les cantons</b> doivent y participer. <a href="#">Coronavirus : tous les cantons sont appelés à participer au financement des réserves de capacités hospitalières</a>	
19.08.2022 Conseil national 	La commission des affaires juridiques du Conseil national a décidé d'adopter une motion de commission 22.3889 chargeant le Conseil fédéral de créer les bases légales permettant d'interdire les mesures de conversion. <b>Plusieurs cantons ayant décidé d'agir de leur côté</b> , la commission est d'avis qu'il est nécessaire de mettre en place <b>une législation uniforme au niveau national</b> afin d'éviter des disparités législatives. <a href="#">Motion 22.3889 Interdire et sanctionner sur le plan pénal les mesures de conversion visant les personnes LGBTQ</a> <a href="#">Interdiction des mesures de conversion demandée</a>	
20.09.2022 Parlement 	Le Conseil des Etats, à la suite du Conseil national a adopté la motion 20.4702 visant à modifier la loi sur les épidémies de sorte que la Confédération puisse piloter et coordonner la collecte de données au niveau national. Dans ce contexte, la <b>répartition des tâches entre les cantons et la Confédération</b> va être réévaluée. <a href="#">Etendre la loi sur les épidémies pour renforcer la numérisation et uniformiser les données, en collaboration avec les milieux économiques (motion 20.4702)</a>	

- 23.08.2022  
Bundeskanzlei  

- Die Eidgenössische Volksinitiative «Für eine gerechte Energie- und Klimapolitik: Investieren für Wohlstand, Arbeit und Umwelt (Klimafonds-Initiative)» hat die Vorprüfung bestanden. Die Sammelfrist läuft bis 6. März 2024.  
[BBI 2022 2070](#)
- 25.08.2022  

- Der Bundesrat befürwortet (vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen) die **Erhöhung der Anzahl Richterinnen und Richter am Bundesgericht** von heute 38 auf 40. Die Anpassung des Bundesgerichtsgesetzes (BGG) ist noch in Prüfung.  
[Lawmedia, Erhöhung der Anzahl Bundesrichter, 25.08.2022](#)
- 12.09.2022  
Parlament  

- Im Rahmen der **Modernisierung der Zivilprozessordnung** soll die Durchführung von bestimmten Zivilprozessen auf **Englisch oder in einer anderen Landessprache** gesetzlich erlaubt werden. Der Ständerat ist damit auf die Linie des Nationalrats eingeschwenkt.  
[SDA, Parlament will Prozesse auf Englisch ermöglichen, 12.09.2022](#)
- Das Geschäft geht an den Nationalrat
- 13.09.2022  
Parlament  

- Der Ständerat hat einer **Gesetzesrevision zur Umsetzung der Pflegeinitiative** zugestimmt. Die Vorlage sieht u.a. vor, dass sich die Kantone finanziell an den Kosten der praktischen Ausbildung beteiligen und angehenden Pflegefachpersonen in Ausbildung an einer höheren Fachschule (HF) oder an einer Fachhochschule (FH) Ausbildungsbeiträge gewähren.  
[SDA, Ständerat will bei Pflege-Ausbildungsoffensive vorwärts machen, 13.09.2022](#)
- Das Geschäft geht an den Nationalrat
- 13.09.2022  
Parlament  

- Der Ständerat befürwortet, dass die **familienergänzende Kinderbetreuung bis höchstens Ende 2024 verlängert** wird. Sobald das neue Gesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung, das derzeit im Rahmen einer parlamentarischen Initiative ausgearbeitet wird, in Kraft tritt, oder spätestens Ende 2024 wird die Verlängerung hinfällig.  
[SDA, Parlament will Krippenplätze bis Ende 2024 fördern, 13.09.2022](#)
- 22.09.2022  
Parlament  

- Nach dem Willen des Nationalrats **soll der Bund künftig Grenzkantone beim Betrieb von Ausreisezentren** im Falle einer ausserordentlich hohen Zahl von illegalen Grenzübertritten **finanziell unterstützen** können.  
[SDA, Nationalrat für Beitrag an Ausreisezentren in Grenzkantonen, 22.09.2022](#)
- Die Vorlage geht an den Ständerat

27.09.2022  
Parlament



Der Nationalrat will einzelne Bestimmungen im **Covid-19-Gesetz** verlängern, um in einer allfälligen nächsten Corona-Welle über die nötigen Instrumente zu verfügen. Damit **kein Flickenteppich** entsteht, will er allerdings, dass der **Bund die Kosten für die Tests übernimmt**.

[SDA, Nationalrat entscheidet über Verlängerung für COVID-Gesetz, 27.09.2022](#)

Der Ständerat wird voraussichtlich in der Wintersession darüber befinden.

### 3. Botschaften und Gesetzesentwürfe

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Gegenstand
30.08.2022 Bundesrat 	Der Bundesrat hat die <b>Botschaft zur Totalrevision des Zollgesetzes und zur Schaffung eines neuen Rahmengesetzes</b> verabschiedet. Damit sollen der Vollzug der Aufgaben des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) harmonisiert und mit einer umfassenden Digitalisierung die Effizienz der Grenzprozesse gesteigert werden. <a href="#">Medienmitteilung des Bundesrates</a>
31.08.2022 Bundesrat 	Der Bundesrat hat die <b>Botschaft zur Änderung des Schwerverkehrsabgabengesetzes und zum Verpflichtungskredit für die Finanzierung eines neuen Systems für die Erhebung der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe</b> verabschiedet. Damit soll einerseits die technische Erneuerung und Modernisierung des Erhebungssystems erneuert und andererseits die Grundlage für die Zulassung von Dienstleistungsanbietern zur Erfassung der gefahrenen Kilometer geschaffen werden. <a href="#">Medienmitteilung des Bundesrates</a>
02.09.2022 Conseil national 	La Commission des institutions politiques du Conseil national a approuvé les grandes lignes le projet de loi sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités. <a href="#">FF 2022 805, Loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités (LMETA) (Projet)</a> <a href="#">FF 2022 804, Message concernant la loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités</a>
13.09.2022 Bundeskanzlei 	Die Eidgenössische <b>Volksinitiative «Ja zu fairen Bundessteuern auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»</b> hat die Vorprüfung bestanden. Die Sammelfrist läuft bis 27. März 2024. <a href="#">BBI 2022 2286</a>

16.09.2022  
Bundesrat



Der Bundesrat hat die **Botschaft zum revidierten CO2-Gesetz für die Zeit von 2025 bis 2030** verabschiedet. Damit will er den Treibhausgas-Ausstoss bis 2030 halbieren und das Klimaziel 2030 erreichen. Mit der Vorlage wird auch die Schweizer Energieversorgung gestärkt und die Abhängigkeit der Schweiz von Öl und Erdgas reduziert.

[Medienmitteilung des Bundesrates](#)

12.10.2022  
EJPD



Der Bundesrat will den Verfassungsartikel zum Gesichtsverhüllungsverbot in einem neuen Bundesgesetz umsetzen und hat dazu die **Botschaft zum Bundesgesetz über das Verbot der Verhüllung des Gesichts (BVVG)** verabschiedet. Diese Lösung trägt dem Sinn und Zweck des Gesichtsverhüllungsverbots besser Rechnung als die geplante Verankerung im Strafgesetzbuch.

[Medienmitteilung des EJPD zum Gesichtsverhüllungsverbot](#)

14.10.2022  
Bundesrat



Der Bundesrat hat am 30. September 2022 die **Botschaft zur Änderung des güterverkehrsverlagerungsgesetzes und zu einem Bundesbeschluss über den zahlungsrahmen für die Förderung des begleiteten kombinierten Verkehrs** verabschiedet. Damit wird die «Rollende Landstrasse», die das Klima schont und das Schweizer Strassennetz entlastet, weitergeführt.

[BBI 2022 2456](#)

[Medienmitteilung des BAV vom 30.09.2022](#)

19.10.2022  
EJPD



Der Bundesrat hat beschlossen, dass **auch Personen aus Drittstaaten**, die über einen Masterabschluss oder ein Doktorat **in einem Bereich mit Fachkräftemangel** verfügen, **in der Schweiz bleiben und arbeiten können**. Es handelt sich um eine **zahlenmässig beschränkte Gruppe**. Die **Botschaft zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG)** geht auf die Motion 17.3067 («Wenn die Schweiz teure Spezialisten ausbildet, sollen sie auch hier arbeiten können») zurück. Das Parlament berät als nächstes über die Vorlage.

[Medienmitteilung zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes AIG Motion 17.3067](#)

#### 4. Vernehmlassungs- und Anhörungsvorlagen

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Frist und Zuständigkeit	Gegenstand
04.07.2022 EFD 	Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) hat die <b>Vernehmlassung zur Änderung der Eigenmittelverordnung (ERV) eröffnet</b> . Damit ist gewährleistet, dass der <b>Schweizer Bankenplatz im internationalen Wettbewerb</b> weiterhin über <b>gute Bedingungen</b> verfügt. Die Vernehmlassung dauerte bis 25. Oktober 2022. <a href="#">Medienmitteilung des EFD zur Änderung der Eigenmittelverordnung für Banken Lawnews, Eigenmittelverordnung (ERV): BR eröffnet Vernehmlassung zur Verordnungs-Änderung, 07.07.2022</a>

- 04.07.2022  
VBS  

- Das VBS hat die **Anhörung und Mitwirkung zur dritten Serie der Objektblätter des Sachplans Militär** eröffnet. Dieser ist ein **Planungs- und Koordinationsinstrument des Bundes** im Sinne des Raumplanungsgesetzes und **legt die Ziele und Vorgaben für die militärische Infrastruktur behördenverbindlich fest**. Während die betroffenen Kantone und Gemeinden bis 26. September 2022 dazu Stellung nehmen konnten, konnte sich die Bevölkerung bis 26. August 2022 zu den Entwürfen äussern.  
[Medienmitteilung des VBS zum Sachplan Militär](#)
- 17.08.2022  
EFD  

- Der Bundesrat hat die **Vernehmlassung zur Verordnung über die Mindestbesteuerung grosser Unternehmensgruppen** (Mindestbesteuerungsverordnung, MindStV) **eröffnet**. Auf der Grundlage der Verfassungsänderung (zurzeit in der parlamentarischen Beratung) wird die Mindestbesteuerung mittels Verordnung umgesetzt, bis das Gesetz ausgearbeitet ist. Die Vernehmlassungsfrist dauerte bis zum **17. November 2022**.  
[Medienmitteilung des EFD zur OECD/G20-Mindestbesteuerung Lawmedia, 18.08.2022](#)
- 08.08.2022  

- 24.08.2022  
Bundesrat  

- Für die Inkraftsetzung des Informationssicherheitsgesetzes (ISG) müssen drei Verordnungen erarbeitet und eine weitere Verordnung teilrevidiert werden, weshalb der Bundesrat die **Vernehmlassung für die Revision des Informationssicherheitsgesetzes (ISG) und die vier Verordnungen** eröffnet hat. Das ISG und die Ausführungsbestimmungen sollen Mitte 2023 in Kraft treten. Das Vernehmlassungsverfahren dauert bis am **24. November 2022**.  
[Medienmitteilung zum Informationssicherheitsgesetz](#)
- 26.08.2022  
Bundesrat  

- Das **Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG)** soll in Artikel 37 um einen neuen Absatz 1bis ergänzt werden. Dadurch soll den Kantonen die Möglichkeit eingeräumt werden, bei nachgewiesener Unterversorgung Leistungserbringende, welche die Pflicht einer dreijährigen Tätigkeit gemäss Artikel 37 Absatz 1 KVG nicht erfüllen, dennoch zur Abrechnung zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zuzulassen. Die Vernehmlassungsfrist lief bis am **7. Oktober 2022**.  
[Vernehmlassung 2022/51](#)
- 30.08.2022  
Bundesrat  

- Aufgrund der Annahme der Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» am 13.02.2022 muss das **Bundesgesetz über Tabakprodukte und elektronische Zigaretten angepasst** werden, damit das von der Initiative verlangte Verbot jeglicher Tabakwerbung, die Kinder und Jugendliche erreicht, darin aufgenommen werden kann. Die Vernehmlassungsfrist dauert bis am **30. November 2022**.  
[Vernehmlassung 2022/25](#)
- 12.09.2022  
Parlament  

- Die Staatspolitische Kommission (SPK) des Nationalrates hat die Vernehmlassung zur **Senkung des aktiven Stimm- und Wahlrechts von 18 auf 16 Jahre** eröffnet. Die Vorlage basiert auf der parlamentarischen Initiative [19.415](#). Die Vernehmlassung dauert bis am **16. Dezember 2022**.  
[Vernehmlassung 2022/59](#)

- 21.09.2022  
UVEK  
 Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat die **Vernehmlassung zu Teilrevisionen von verschiedenen Verordnungen im Energiebereich** eröffnet. Es geht dabei um die Energieeffizienzverordnung, die Energieförderungsverordnung, die Rohrleitungsverordnung, sowie um die Verordnung über den Herkunftsnachweis und die Stromkennzeichnung. Die Vernehmlassung dauert bis am **20. Dezember 2022**.  
[Medienmitteilung des UVEK zur Revision von Verordnungen im Energiebereich Vernehmlassung 2022/45](#)
- 30.09.2022  
EDI  
 In der **Revision von Verordnungen des Lebensmittelrechts** wird eine **umfassende Harmonisierung mit dem EU-Recht** angestrebt. Dabei werden die vom Parlament angenommenen Motionen [19.3112](#) und [20.3910](#) umgesetzt. Die Vernehmlassung dauert bis am **31. Januar 2023**.  
[Medienmitteilung des EDI zur Revision des Lebensmittelrechts Vernehmlassung 2022/36](#)
- 19.10.2022  
Bundesrat  
 Der Bundesrat hat die **Vernehmlassung zur Verordnung über die Errichtung einer Winterreserve (Winterreserveverordnung)** eröffnet. Diese regelt den Einsatz der Wasserkraftreserve sowie von Reservekraftwerken und Notstromgruppen zur Stärkung der Stromversorgung in der Schweiz. Die Vernehmlassung dauerte bis am **18. November 2022**. Die Verordnung soll spätestens Mitte Februar 2023 in Kraft treten.  
[Medienmitteilung zur Vernehmlassung zur Winterreserveverordnung](#)
- 26.10.2022  
Bundesrat  
 Der Bundesrat hat die **Vernehmlassung zu einer Schengen-Weiterentwicklung** eröffnet. Eine neue Verordnung soll das Verfahren der Schengen-Evaluierung wirksamer, flexibler und effizienter machen, während die Grundprinzipien des bisherigen Verfahrens beibehalten werden. Die Vernehmlassung dauert bis am **09. Februar 2023**.  
[Medienmitteilung zur Übernahme neuer Rechtsgrundlage für Schengen-Evaluierung](#)

## II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Gegenstand
14.06.2022 EFV 	L'Administration fédérale des finances a calculé le montant des paiements compensatoires dus aux cantons en 2023. Les cantons de <b>Bâle-Ville, de Zoug et d'Appenzell Rhodes-Intérieures</b> enregistrent la plus forte hausse de l'indice des ressources, alors que <b>Schwyz, Neuchâtel et le Tessin</b> accusent la baisse la plus nette.

[Péréquation financière: paiements compensatoires pour l'année 2023](#)

23.08.2022  
BAFU



Das Bundesamt für Umwelt BAFU hat die **erste gesamtschweizerische Analyse «Gewässer in der Schweiz – Zustand und Massnahmen»** veröffentlicht. Darin kommt es zum Schluss, dass die Gewässerschutzmassnahmen der letzten Jahrzehnte Wirkung zeigen. Es braucht aber weiterhin grosse Anstrengungen, damit die biologische Vielfalt in den Gewässern nicht weiter abnimmt und die Gewässer widerstandsfähig gegenüber dem Klimawandel werden. Zudem muss sichergestellt werden, dass das Grundwasser auch in Zukunft qualitativ hochwertiges Trinkwasser liefert.

[Bericht des BAFU zum Zustand der Schweizer Gewässer](#)

14.09.2022  
EnDK



Der Vorstand der Konferenz Kantonalen Energiedirektoren (EnDK) hat **Empfehlungen zum Energiesparen** verabschiedet. Die im Dokument konsolidierten, aufgeführten betrieblichen **Energiesparmassnahmen mit Handlungsempfehlung dienen den Kantonen als Werkzeugkasten**. Damit können sie die in ihren Liegenschaften oder ihrem Zuständigkeitsbereich sinnvollen Massnahmen umsetzen und zum Energiesparen beitragen.

[EnDK zu Energiesparmassnahmen](#)

15.09.2022  
Fedpol



Ein von fedpol in Auftrag gegebener Bericht zeigt, dass die **Kantone unterschiedlich mit Menschenhandel konfrontiert** sind und ihn folglich auch unterschiedlich bekämpfen. In den meisten Kantonen sind die Massnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels dem jeweiligen Risiko angepasst.

[Bericht «Bekämpfung von Menschenhandel im kantonalen Kontext»](#)

22.09.2022  
SVS



Anlässlich der **10. Ausgabe der Cyber-Landsgemeinde des Sicherheitsverbundes Schweiz** haben sich über 130 Vertreterinnen und Vertreter von Kantonen und Bund zur **Erarbeitung der Nationalen Cyberstrategie ab 2023 mit den Kantonen** ausgetauscht. Weitere Schwerpunkte des Anlasses waren die Themen «Cybersicherheit in Gemeinden» und «Cloud und digitale Souveränität».

[Medienmitteilung des Sicherheitsverbundes Schweiz zur 10. Cyber-Landsgemeinde](#)

23.09.2022  
Bundesrat



Der Bundesrat hat den **vierten Staatenbericht zur allgemeinen regelmässigen Überprüfung der Menschenrechtsslage in der Schweiz** verabschiedet, der im Oktober 2022 dem UNO-Menschenrechtsrat vorgelegt werden soll. Der Bericht, der dem Monitoring der Menschenrechtsslage in der Welt dient, ist das **Ergebnis einer breit angelegten Vernehmlassung** bei Bund, Kantonen, den ausserparlamentarischen eidgenössischen Kommissionen und der Zivilgesellschaft.

[Medienmitteilung des Bundesrates zur Umsetzung der Menschenrechte in der Schweiz](#)

23.09.2022  
KdK

Der **zweite Politische Dialog eidgenössische Räte - Kantone** vom 15. September widmete sich dem Thema **Politikverdrossenheit** verschiedener



Bevölkerungsgruppen, der teilweise auf Informationsmangel zurückzuführen ist. Die Politik muss nach Lösungswegen und Instrumenten suchen, um die **Bürgerbeteiligung in der Politik zu stärken**, wie der [Fokusbeitrag](#) festhält.

[Newsletter der KdK vom 23.09.2022](#)

26.10.2022

Bundesrat



Der Bundesrat hat den **Postulatsbericht zur Neutralität** verabschiedet, gemäss welchem die **aktuelle Neutralitätspraxis einen genügend grossen Handlungsspielraum biete**, um die Neutralität im heutigen internationalen Kontext als Instrument der Schweizer Sicherheits- und Aussenpolitik zu nutzen.

[Bericht des Bundesrates «Klarheit und Orientierung in der Neutralitätspolitik»](#)

26.10.2022

Bundesrat



Der Bundesrat hat einen **Bericht über die Beratung von Frauen zum beruflichen Wiedereinstieg** verabschiedet, in welchem er die Bedeutung von Massnahmen zur **Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch Bund und Kantone** betont. Die Studie stellt u.a. fest, dass die Bedürfnisse von Wiedereinsteigerinnen mithilfe der **Angebote der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung** mehrheitlich abgedeckt werden können.

[Medienmitteilung des Bundesrates](#)

[Bericht und Studie «Beruflicher Wiedereinstieg nach familienbedingten Erwerbsunterbrüchen»](#)

### III. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

Entscheidung	Föderalismusrelevante Aspekte
<a href="#">F-1724/2019</a> du 27.06.2022 <a href="#">F-1752/2019</a> du 29.06.2022 <small>Bundesverwaltungsgericht Tribunal administratif fédéral Tribunale amministrativo federale Tribunal administrativo federal</small> 	<p>La première affaire concerne un ressortissant érythréen qui aurait dû être transféré vers l'Italie. Le <b>canton de Neuchâtel</b> n'avait pas entrepris de démarche en raison de la grossesse de l'épouse qui avait aussi fait l'objet d'une décision de non-entrée en matière et de transfert. Après l'écoulement du délai de transfert et l'ouverture d'une procédure en Suisse, l'homme a obtenu l'asile et son épouse, ainsi que l'enfant, ont bénéficié du regroupement familial. Dans le second cas, le Canton a renoncé à exécuter le transfert d'un ressortissant turc vers la Bulgarie en raison d'une brève disparition du centre d'accueil et de deux tentatives de suicide. Dans les deux cas, le Secrétariat d'Etat aux Migrations (SEM) a constaté que les délais de transfert (respectivement de six mois et dix-huit mois) s'étaient écoulés de sorte qu'une procédure nationale avait dû être ouverte et que rien ne justifiait objectivement l'inexécution des</p>
11.07.2022 	

transferts. Il a en conséquence décidé d'interrompre le versement des subventions fédérales outre le délai réglementaire. Le **canton de Neuchâtel a contesté cette décision, soutenant que les cantons devaient se voir reconnaître une marge de manœuvre et ne pas être tenus d'exécuter « aveuglément » les transferts ordonnés par le SEM**. Amené à examiner si le canton de Neuchâtel avait failli à ses obligations en matière d'exécution des transferts, le Tribunal administratif fédéral a rappelé que le **législateur fédéral n'avait voulu laisser aucune marge de manœuvre aux cantons, contrairement à ce qui est le cas en droit ordinaire des étrangers**. Cela étant, même à supposer que les cantons auraient disposé d'une certaine marge de manœuvre, celle-ci ne contiendrait pas le droit de rediscuter, hors de tout cadre procédural, une décision voire un jugement en force. **Le canton de Neuchâtel a fait recours contre cet arrêt auprès du Tribunal fédéral.**

[Lawnews, Asylwesen: Kanton verwirkte Bundessubventionen, 11.07.2022](#)

BGE [1C\\_650/2020](#)  
vom 12. Juli 2022



Der Streitgegenstand betrifft eine **Baueinsprache**. Die Revision des kantonalen Richtplans hat ergeben, dass die **Gemeinde Klosters-Serneus** zu denjenigen Gemeinden gehört, **deren Wohn-, Misch- und Zentrumszonen überdimensioniert** und somit **zu reduzieren** sind. Die Gemeinde hat darauf eine **Planungszone** beschlossen, die zeitlich gestaffelt in Kraft gesetzt wurde. Der Beschwerdeführer rügte, die Erteilung der **Baubewilligungen ohne vorgängige Anpassung der Grösse der Bauzonen widerspreche dem bundesrechtlichen Gebot**, wonach überdimensionierte Bauzonen redimensioniert werden müssten (Art. 15 RPG). Das Bundesgericht hiess die Beschwerde gut und hielt u.a. fest, dass die **Verpflichtung zur Reduktion ihrer Bauzonen** bzw. zur Anpassung der Nutzungsplanung für die Gemeinde **bereits vor der Revision des kantonalen Richtplans bestand** (E. 3.6.3).

TF [2C\\_605/2021](#)  
du 04.08.2022



Dans cet arrêt portant sur un **contrôle abstrait concernant la révision de la loi du 1er juin 2021 de la loi fiscale du Tessin**, le Tribunal fédéral a considéré que la fixation du plafond de la valeur locative imposable pour les propriétaires d'immeubles dont la fortune imposable était inférieure à 500'000 CHF (sur demande) à 30% de leurs revenus en espèces, violait les art. 8 al. 1 et 127 al. 2 Cst. ainsi que l'art. 7 al. 1 LHID. **La modification législative contestée est donc annulée.**

[Bollettino ufficiale delle leggi](#)

TF 1C\_636/2020  
du 24.08.2022



La nouvelle **loi fribourgeoise sur les agglomérations** reste en vigueur. Le Tribunal fédéral rejette la demande d'annulation de six communes. Elles estimaient qu'elles auraient dû être consultées après les modifications fondamentales apportées par le Grand Conseil.

<https://www.swissinfo.ch/fre/fribourg--la-loi-sur-les-agglom%C3%A9rations-est-maintenue/47849484>

## IV. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti

Im nachfolgenden Teil des Newsletters «Studien, Literatur und Kommentaren» wird eine Auswahl an föderalismusrelevanten Beiträgen zusammengefasst. Die Beiträge sind nach Datum aufgelistet und nach Sachbereichen geordnet, deren Reihenfolge sich an der Auflistung an der systematischen Rechtssammlung des Bundes orientiert.

### 1. Staatsorganisation

- In seiner Dissertation befasst sich ARMIN STÄHLI mit der Frage, **wie eine Demokratie mit «staatsgefährlichen» Vereinigungen umgehen soll**, und weist darauf hin, dass sich die Schweiz bislang schwertat, eine Rechtsgrundlage für deren Verbote zu schaffen. Die Dissertation leistet einen **Diskussionsbeitrag für die Neukonzeption des nachrichtendienstlichen Vereinigungsverbots und die künftige Verbotspolitik der Schweiz** und beleuchtet bisherige Verbote auf Stufe Kanton und Bund im Rahmen einer rechtshistorischen Analyse unter Berücksichtigung des Verfassungs- und Völkerrechts.

[Armin Stähli, Das Verbot von «staatsgefährlichen» Vereinigungen unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Praxis, DIKE Verlag, 349 Seiten, Erscheinungsjahr 2022](#)

- KARIN SCHERRER REBER stellt in ihrem **Kommentar zum BGE 147 I 463** fest, dass das Bundesgericht das vorinstanzliche Urteil, welches gut 28 Seiten umfasse, wegen mangelnder Begründung zurückgewiesen und die **Beschwerde wegen Verletzung der Gemeindeautonomie** zugelassen habe. Bemerkenswert sei, dass im Kanton Graubünden die kantonale Behörde die erforderlichen Massnahmen bei vorschriftswidrigen Zuständen ausserhalb der Bauzone nur dann treffe, sofern die kommunale Baubehörde trotz Aufforderung durch den Kanton untätig bleibt. Sie weist darauf hin, dass das rechtliche Prüfschema des Bundesgerichts von demjenigen der kantonalen Instanz abweiche und sich die **Frage nach einem Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht vor der Verhältnismässigkeitsprüfung** stelle. Das Verwaltungsgericht habe sich offenbar nicht mit den Beispielen des Beschwerdegegners auseinandergesetzt, wonach ein Anspruch auf Gleichbehandlung im Unrecht abgeleitet werden könnte, weil es zum Schluss gelangt war, die Gemeinde habe eine erhebliche Anzahl Abweichungen von den Gestaltungsrichtlinien zugelassen. Nach Ansicht der Autorin wäre eine Auseinandersetzung mit den zusätzlich vorgebrachten Beispielen dienlich gewesen, auch wenn die Beschwerde materiell gut-zuheissen wäre.

[Karin Scherrer Reber, Kommentar zum Urteil 1C\\_173/2020 vom 24. März 2021. Wiederaufbau einer abgebrannten Alphütte in der Erhaltungszone; Wiederherstellungsmassnahmen nach Nichtbewilligung von unrechtmässig errichteten Bauelementen \(ZBI 7/2022, S. 380 ff\)](#)

- BENJAMIN SCHINDLER befasst sich in seinem Beitrag mit dem **Gemeindemehr**, dessen **Einführung für kantonale Abstimmungen** in der jüngeren Vergangenheit mehrere Kantone lanciert hatten. Die Ursache für dieses Anliegen lag in der **Befürchtung, dass grosse Stadtgemeinden die kleinen Agglomerations- und Landgemeinden übersteuern** würden. Der Autor weist darauf hin, dass sich neben der politischen Wünschbarkeit auch die **Frage der Bundesrechtskonformität einer «Föderalisierung» der Kantone** stelle, zu welcher sich der Bundesrat aber nur vage geäußert habe. Der Autor kommt nach einem historischen Vergleich zum Schluss, dass die **Frage des Gemeindemehrs endgültig zu begraben sei**, da die Bundesverfassung explizit bestimme, dass sich die Kantone eine «demokratische» und nicht eine «föderalistische» Verfassung geben müssen. Seiner Ansicht nach wäre auch der Bundesrat zum gleichen Schluss gekommen, wenn er einen Blick in die Vergangenheit geworfen hätte.

Benjamin Schindler, Das Gemeindemehr – ein hartnäckiger Wiedergänger aus alter Zeit, Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht (ZBl 6/2022)

- ANDREAS STÖCKLI UND CHRISTOPH GRÜNINGER beleuchten in ihrem Gastkommentar **föderalismus-bezogene Misstände in der schweizerischen Bundesverfassung**. In einem Bundesstaat sei die Teilhabe der Gliedstaaten auf gesamtstaatlicher Ebene von erheblicher Bedeutung und werde auch im Rahmen der Verfassungsgerichtsbarkeit diskutiert. Der Schutz der bundesverfassungsrechtlich statuierten Kompetenzaufteilung solle allerdings verbessert werden. So sei es beispielsweise problematisch, dass das Bundesgericht auf der einen Seite kantonale Akte aufheben könne, welche Kompetenzen des Bundes durchbrechen, es aber andererseits keine Akte des Bundesgesetzgebers korrigieren könne, welche die Zuständigkeiten der Kantone verletzen.

[Andreas Stöckli, Christoph Grüninger: Verfassungsgericht und Föderalismus, in der NZZ vom 15.08.2022](#)

- Der ehemalige Preisüberwacher RUDOLF STRAHM befasst sich in seiner Kolumne mit der **Stromversorgungsstrategie** und dem **Schutzschirm des Bundes für systemrelevante Unternehmen**. Er zeigt auf, dass internationaler Stromhandel und interne Versorgungssicherheit gegensätzlich wirken. Dass der Bund einspringen musste, weil die Kantone als Eigner sich weigerten, Sicherheiten für ihre Stromunternehmen zur Verfügung zu stellen, und auch die Banken nichts beitragen wollten, bezeichnet er als ein **Totalversagen des Kantonsföderalismus**. Er sieht für die Eigner-Kantone der Axpo nur zwei Möglichkeiten und fordert, dass die Kantone jetzt handeln. Ein Ausbau der Wasserkraft sei dann zu befürworten, wenn er primär der eigenen Stromversorgung diene. Nur so lasse sich ein weiteres Debakel verhindern.

[Rudolf Strahm, Vom Totalversagen des Stromföderalismus, Kolumne im Tagesanzeiger vom 27. September 2022](#)

## 2. Territoriale Struktur und Regionen

- Selon Lukas RÜHLI, certains facteurs sont essentiels **au bon fonctionnement du fédéralisme suisse : la subsidiarité**, qui permet d'être proche des citoyens et qui favorise ainsi

LE TEMPS

le ciblage et l'adéquation des investissements ; **l'équivalence fiscale** qui assure l'égalité des responsabilités en matière de tâches et de financement ; **l'autonomie fiscale** qui permet que les dépenses d'une collectivité territoriale puissent être financées autant que possible par ses propres recettes ; **la répartition claire des compétences** qui garantit un contrôle efficace de l'Etat par les citoyens en clarifiant les responsabilités. La révision de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons qui a pour l'instant été mise de côté devrait être remise au goût du jour afin de sortir d'un statu quo et revenir à un fédéralisme plus dynamique.

[Lukas Rühli: Répartition des tâches : les cantons se mettent des bâtons dans les roues, 14 juillet 2022](#)

- LUKAS RÜHLI befasst sich in seinem Blog mit der **Verdichtung der Siedlungsräume in der Schweiz in den letzten 10 Jahren**. Er stellt mittels den bestehenden Arealstatistiken fest, dass eine Zeitenwende in der Schweizer Raumplanung stattgefunden hat und die Siedlungsfläche sich deutlich erhöhte. Zudem bestehen **kantonal grosse Unterschiede**. Gemäss seinem Fazit lässt die Entwicklung auf gewisse Fortschritte in der Raumplanung der Kantone schliessen und macht Hoffnungen, dass auch eine 10-Millionen-Schweiz, die 2030 Realität werden könnte, keine völlig zersiedelte Schweiz sein müsse.

[Lukas Rühli, Immer dichter, in Avenir Suisse vom 19. September 2022](#)

### 3. Politisches System und politische Rechte

- Die Dissertation von LLOYD IAN SEADERS setzt sich mit der Frage des **Begriffs der Wichtigkeit als Masstab für das Erfordernis der Gesetzesform** auseinander. In seiner Besprechung zeigt GEORG MÜLLER den Aufbau der Dissertation auf und stellt fest, dass die Forderung nach einer gründlicheren Begründung des Entscheides über die Wichtigkeit einer Rechtsnorm berechtigt ist. Er begrüsst insbesondere die Einordnung der Konkretisierung des Begriffs der Wichtigkeit in die juristische Methodenlehre und die Verdeutlichung der Notwendigkeit, die dabei verwendeten Argumente verfassungsrechtlich abzustützen.

*Georg Müller zur Dissertation von Lloyd Ian Seaders: Das Erfordernis der Gesetzesform als Begründungsproblem, Dike Verlag, Zürich/St. Gallen 2021*

- LUKAS SCHAUB setzt sich in seinem Beitrag mit dem **Bettelverbot in der Schweiz** und dessen **unterschiedlicher Handhabung durch die Kantone** auseinander. Das **Bundesgericht schützt die Bettelei** weder unter dem Grundrecht der Wirtschaftsfreiheit nach Art. 27 BV noch durch die Meinungsäusserungsfreiheit nach Art. 16 BV, sondern **unter der persönlichen Freiheit nach Art. 10 Abs. 2 BV**. Dies vermag den Autoren entgegen der herrschenden Lehre nicht zu überzeugen. Während insbesondere in Basel eine «Betteldebatte» entbrannte, erklärte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ein allgemeines Bettelverbot im Kanton Genf für unzulässig. Obwohl die Wirtschaftsfreiheit jegliche privatwirtschaftliche Tätigkeit, die auf die Erzielung eines Gewinns ausge-

richtet ist, schützt, fällt das Bettelverbot nach Ansicht des Bundesgerichts nicht darunter, da dem gewinnstrebigem Wirtschaftshandeln kein wirtschaftliches Austauschverhältnis zugrunde liege.

*Lukas Schaub, Weshalb die Bettelei den Schutz der Wirtschaftsfreiheit verdient – eine kritische Auseinandersetzung mit der Bundesgerichtspraxis (ZBl 6/2022)*

- Anfang Jahr hat der Krieg in der Ukraine eine **Neutralitätsdebatte in der Schweiz** entfacht. CARL JAUSLIN, CHRISTINA GRAF UND LEA SCHAAD analysieren die **Schweizer Neutralität**, welche ihre Grundlage im Kriegsvölkerrecht hat und völkerrechtlich verankert ist. Sie stellen fest, dass die Neutralität **flexibel** ist und dass die Schweiz sie gemäss den wandelnden Bedürfnissen weiterentwickeln kann und soll. Die Autoren schlagen denn auch vor, auf nationaler Ebene **Leitlinien für eine glaubwürdige Neutralitätspolitik** zu erarbeiten und auf internationaler Ebene mit anderen neutralen Staaten eine Koalition zu bilden und einen internationalen Dialog zu initiieren. Mit einer mutigen Neutralitätspolitik soll sich die Schweiz von einer «akteursorientierten, passiven, reaktiven und isolierten Neutralität» hin zu einer «wertebasierten, proaktiven und kooperativen Neutralität» bewegen.

*Carl Jauslin, Christina Graf, Lea Schaad, Sieben Empfehlungen für ein Update der Schweizer Neutralität ([foraus.ch/2022](https://foraus.ch/2022))*

- ANDREAS GLASER erachtet die vom Bundesrat erlassene «**Verordnung über die Änderung von Bestimmungen des Landesversorgungsgesetzes**» sowie die «**Verordnung über die Bereitstellung eines temporären Reservekraftwerks in Birr**» als höchst **problematisch für Demokratie und Gewaltenteilung**, habe er doch damit nicht nur Bestimmungen des Raumplanungs- und Umweltrechts, sondern auch **zahlreiche kantonale Vorschriften** in verschiedenen Rechtsbereichen als **nicht anwendbar** bezeichnet. Er weist darauf hin, dass der Bundesrat mit diesem Vorgehen nicht nur die demokratische Kontrolle durch Parlament und Volk ausschliesse, sondern auch den Weg für weitere ähnliche Vorhaben ebnen und einen Präzedenzfall schaffen könne, wodurch letztlich der **Föderalismus gefährdet** werde.

[Andreas Glaser, Der Bundesrat erteilt sich selbst eine Baubewilligung. Das Vorgehen ist ein verfassungsrechtlicher Sündenfall, Gastkommentar in der NZZ vom 20.09.2022](#)

#### 4. Öffentliche Finanzen

- SAMUEL RUTZ und LAURENZ GRABHER befassen sich mit der **Entwicklung des schweizerischen Finanzsystems**, welches mittlerweile von privaten Instituten geprägt ist. Allerdings expandieren mit der zunehmenden Digitalisierung auch Kantonalbanken aus dem traditionellen Hypothekengeschäft in neue Geschäftszweige wie dem Private Banking. Dies ist insofern problematisch, als **viele Kantonalbanken immer noch von Staatsgarantien und Steuerbefreiungen profitieren**. Die Autoren kritisieren, dass **dadurch der Wettbewerb gegenüber anderen Banken verzerrt** werde. Zwar verfügen sie über einen **Leistungsauftrag**, beschränken sich dabei aber auf **interpretationsbedürftige Formulierungen**. Von 24 Kantonalbanken gewähren einzig

NZZ

avenir suisse

die Kantone Bern, Genf und Waadt ihren Kantonalbanken seit einigen Jahren keine Staatsgarantie mehr. Die Autoren empfehlen eine möglichst wettbewerbsneutrale Lösung, indem jegliche Privilegien für die Kantonalbanken abgeschafft und Leistungsaufträge neu ausgeschrieben werden.

[Samuel Rutz, Laurenz Grabher: «Kantonalbanken: Die nächste Finanzkrise kommt bestimmt», in Avenir Suisse vom 13.07.2022.](#)

- LUKAS RÜHLI befasst sich in seinem Beitrag mit der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen und beobachtet eine **wachsende Verflechtung von Aufgaben und Zentralisierungstendenzen**, wodurch das **Potenzial des Föderalismus geschmälert** wird. Eine Überprüfung der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen bzw. eine systematische Entflechtung der Kompetenzen wurde mehrmals angestrebt aber aufgrund anderer Prioritäten jeweils verschoben. Der Autor verweist darauf, dass Avenir Suisse bereits vor fünf Jahren entsprechende Vorschläge gemacht habe und sich eine weitere **Verzögerung der überfälligen Reform** langfristig rächen werde.

avenir suisse

[Lukas Rühli, Wie sich die Kantone bei der Aufgabenteilung selbst im Weg stehen, in Avenir Suisse vom 17. August 2022](#)

- Pour LUKAS SCHMID et EVELINE HUTTER, il est plus intéressant de verser aux cantons les recettes de l'impôt minimum de l'OCDE permattant ainsi d'adapter plus aisément les comportements. Les auteurs considèrent que c'est plutôt la Confédération qui cherche à couvrir une éventuelle baisse de ses recettes tout en visant à limiter des recettes supplémentaires pour certains cantons.

avenir suisse

[Quand la part fédérale pénalise les cantons \(11.10.2022\)](#)

- CHRISTOPH SCHALTEGGER und ANDREA OPEL beurteilen in ihrer Würdigung den Vorschlag des Bundesrates zur **Umsetzung der OECD-Mindeststeuer**. Sie kritisieren dabei folgende Empfehlungen: Erstens würde eine in der Bundesverfassung verankerte Verpflichtung zu einer Orientierung nach steuerrechtlichen internationalen Vorgaben die Souveränität der Schweiz verletzen. Zweitens habe der Bundesrat bei der Mindeststeuer einen zu grossen Gestaltungsspielraum und drittens sei die Vorlage ein unnötig zentralistischer Eingriff. Die Autoren bevorzugen **statt einer Gesetzgebungskompetenz eine blosse Harmonisierungskompetenz für den Bund**. Mit der Beibehaltung der kantonalen Mindeststeuer könne die Souveränität der Kantone besser gewahrt werden.

NZZ

[Christoph Schaltegger, Andrea Opel: Harmonisieren statt zentralisieren, in der NZZ vom 24.08.2022](#)

- CHRISTOPH A. SCHALTEGGER, MELANIE HÄNER und MARC M. WINISTÖRFER analysieren die **Retzung der Axpo** und sind der Ansicht, der Rettungsschirm des Bundesrates sei nicht nur eine **Symptombekämpfung**, sondern **schaffe Fehlanreize** und damit neue Probleme, indem ein **staatlicher Dirigismus** drohe, der zu weiteren Rettungsschirmen führen würde. Besonders stossend finden sie, dass nicht die Kantone, die weiterhin von den Gewinnen der Stromunternehmen profitieren, sondern der Bund mit Steuergeld einspringen muss.

NZZ

Die Autoren skizzieren sieben **Schritte zu einer Lösung** des Problems, die sich an die Regulierung des Bankensektors anlehnen.

[Christoph A. Schaltegger/Melanie Häner/Marc M. Winistörfer, Wie mit systemrelevanten Stromunternehmen umgegangen werden sollte, Gastkommentar in der NZZ vom 19. September 2022](#)

- Für PETER GRÜNENFELDER ist **nicht der liberalisierte Strommarkt Ursache für die finanzielle Situation der Axpo**. Anstelle eines Marktversagens liege vielmehr ein **hausgemachtes Politikversagen** vor – **vorab auf Ebene der Kantone**. Diese nähmen ihre Eigentümerinteressen nicht wahr und hätten zugelassen, dass die Axpo-Verantwortlichen ihr Handelsgeschäft spekulativ und in deutlich zu grossem Umfang betreiben. Bei der im öffentlichen Besitz stehenden Axpo zeige sich exemplarisch, wie die Abhängigkeit von der Politik zu Missmanagement führen könne; dieser Effekt werde dadurch verstärkt, dass die **Axpo de facto über eine Staatsgarantie verfüge**, die durch den Bund und nicht durch die überforderten Kantone wahrgenommen worden sei. Der Autor hält fest, dass es unbestritten sei, dass die Axpo mit der notfallmässigen Sicherung einer Kreditlimite von über vier Milliarden Franken beim Bund eine **neue Welle von behördlichen Regulierungsbestrebungen auslösen werde**. Daher sei eine kluge und zeitgemässe Regulierung gefragt, indem das heute dominierende staatliche Eigentum an Produktion, Übertragung und Verteilung des Stroms «entpolitisiert» und der Markt «vollständig geöffnet und die Wahlfreiheit für alle Konsumenten eingeführt» werde.

avenir suisse

[Peter Grünenfelder, Politikversagen – kein Marktversagen, in Avenir Suisse vom 13. September 2022](#)

- LUKAS RÜHLI befasst sich in seinem Beitrag mit dem **Rechnungsjahr 2021**, das die Kantone besser abgeschlossen haben, als sie – mitten in der zweiten Covid-Welle im Herbst 2020 – budgetiert hatten. Er begrüsst die konservative bzw. pessimistische **Haltung der Kantone bei der Budgetierung**. Dass aber die Kantone – ganz ähnlich dem Bund – statt der oft budgetierten Defizite nun schon zum wiederholten Mal **deutliche Überschüsse** schreiben, sollte seiner Ansicht nach zum Anlass genommen werden, den Budgetierungsprozess insbesondere strukturell zu überprüfen, zumal es sonst den **Anschein** habe, die **Übervorsichtigkeit erfolge im Hinblick auf das laufende Geschäftsjahr**.

avenir suisse

[Lukas Rühli, Übervorsichtige Kantone, in Avenir Suisse vom 14. Oktober 2022](#)

## 5. E-Government



- Selon MICHAEL MONTAVON la mise en place de procédés électroniques dans les interactions entre les citoyens et l'Etat engendre des conséquences notamment dans les domaines du **droit constitutionnel, du droit administratif et du droit de la protection des données**. Il s'agit alors de créer les bases légales nécessaires pour supporter ces processus nouveaux amenés par la **cyberadministration**. L'auteur présente également dans sa contribution l'expérience menée par le **canton de Fribourg**.

[Michael Montavon, De la planification à la codification de la cyberadministration, RSJ 16-17/2022, pp. 803-812](#)

- In ihrem Gastkommentar befassen sich KUNO SCHEDLER und LUKAS ZUMBRUNN mit der **elektronischen Identität (E-ID)**, die der Bund vor zwei Jahren mit einem halbprivaten Geschäftsmodell einführen wollte, welches scheiterte. **Nun nimmt der Bund einen neuen Anlauf**. Die Autoren **empfehlen, dass die E-ID proaktiv angeboten wird**, analog zum Militärdienstaufgebot, welches allen Männern im achtzehnten Lebensjahr automatisch zugestellt wird, oder zur Steuererklärung, die automatisch zugesendet wird. Sie appellieren, die Gunst der Stunde zu nutzen und von kleineren, erfolgreichen Ansätzen zu lernen, damit die E-ID einfach in kantonale Applikationen einbaubar wird. So **sollen weitere Anwendungen wie das elektronische Patientendossier (EPD) oder der E-Impfausweis aufgenommen und in einem «E-ID-Wallet» vereinigt werden können**. Die Autoren schlagen vor, dass dieses zusammen mit der E-ID im Sinne einer Entwicklungsplattform als Grundlage für kantonale Weiterentwicklungen dienen sollen, und begrüßen es, dass Bund, einzelne Kantone, Städte und bundesnahe Organisationen bereits an der Ausbaufähigkeit des Wallet arbeiten.

[Kuno Schedler und Lukas Zumbrunn, Die E-ID kann nur mit möglichst vielen alltäglichen Anwendungsmöglichkeiten ihre Wirkung erzielen \(NZZ vom 19. Oktober 2022, Gastkommentar\)](#)

- Hannes Lubich zeigt im Interview auf, wie die **Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen in den Bereichen Cybersicherheit, Datenschutz und Informationssicherheit** geregelt ist und wie sie geregelt sein sollte, und äussert sich zu den **Vor- und Nachteilen des Föderalismus**. Seiner Ansicht nach sollte der **Bund** trotz Subsidiaritätsprinzip eine **übergreifende Koordinationsfunktion** haben.

[Hannes Lubich, Weshalb der Föderalismus Freund und Feind der Cybersecurity ist \(IT Markt vom 26. Oktober 2022, Interview\)](#)

## V. Meldungen – Annonces – Notizie

In diesem Kapitel werden föderalismusrelevante Meldungen aus den Medien oder der Politik, von interkantonalen Konferenzen sowie des Bundesrats nach Sachbereichen aufgelistet. Die Reihenfolge der Sachbereiche orientiert sich an der systematischen Rechtssammlung des Bundes.

### 1. Staatsorganisation und Behörden

Datum und Quelle	Inhalt
04.09.2022 	Nach Ansicht des Heimatschutzes sind <b>Gemeinden im Umgang mit Baudenkmalern überfordert</b> , insbesondere weil Baudenkmäler aufgrund eines fehlenden wirtschaftlichen Werts ein Konfliktpotential unter Gemeindebewohnern sind. Der Heimatschutz fordert daher, dass die <b>notwendige Entscheidkompetenz</b> in der Denkmalpflege statt Gemeinden <b>den Kantonen</b> zugesprochen werde. <a href="#">SRF, Warum der Heimatschutz sich über die Gemeinden ärgert, 04.09.2022</a>
23.09.2022 KdK 	Im Hinblick auf die <b>Durchführung der Nationalen Föderalismuskonferenz 2025</b> haben die Kantone <b>bis Januar 2023</b> Gelegenheit, ihr <b>Interesse zu bekunden</b> . Der Entscheid über den Standort wird an der Plenarversammlung vom 24. März 2023 getroffen werden. Gemäss <b>neuem Grundkonzept</b> ist eine Organisation der Konferenz in Zusammenarbeit mehrerer Kantone möglich. <a href="#">Newsletter der KdK vom 23.09.2022</a>
14.10.2022 	Im Kanton Luzern wurde ein <b>Vorstoss</b> eingereicht, um den <b>Gottesbezug aus der Verfassung zu streichen</b> . Der Vorstoss fordert, dass die Verfassung gegenüber allen Glaubensrichtungen und Religionsgemeinschaften <b>neutral formuliert</b> wird. <a href="#">SRF, Luzerns Grüne wollen Gott aus der Verfassung streichen, 14.10.2022</a>

### 2. Territoriale Struktur und Regionen

Datum und Quelle	Inhalt
07.07.2022 BAK 	Zur <b>Aktualisierung der seit 2012 bestehenden «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz»</b> hat das Bundesamt für Kultur (BAK) dazu aufgerufen, bedeutende Formen des immateriellen Kulturerbes wie z.B. lebendige Traditionen vorzuschlagen. Wie bei der ersten Aktualisierung <b>arbeiten Bund und Kantone eng zusammen</b> . Während der Bund das Ge-

samtvorhaben mit fachlicher Unterstützung der Hochschule Luzern koordiniert, identifizieren die Kantone ihre lebendigen Traditionen. Im **Spätsommer 2023** wird die aktualisierte Liste **veröffentlicht**.

[Medienmitteilung des BAK zur «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz»](#)

15.08.2022



Un nouveau recours a été déposé par une dizaine de personnes contre le vote du 28 mars 2021 sur le rattachement de Moutier au canton du Jura devant la préfète du Jura bernois. Selon les recourants, les autorités auraient induit en erreur la population de Moutier en leur garantissant que l'hôpital conserverait toutes ses prérogatives.

[Nouveau recours contre le rattachement de Moutier au canton du Jura](#)

15.08.2022



[\(Le Temps\)](#)

16.08.2022



[Moutier devra-t-il voter une troisième fois sur son appartenance? \(le Quotidien jurassien\)](#)

[Plus d'un an après le vote, un recours déposé contre le transfert de Moutier vers le Jura \(RTS\)](#)

25.08.2022



Le Tribunal fédéral a entériné la réforme de la **loi fribourgeoise sur les agglomérations** qui avait été votée par le Grand Conseil le 21 août 2020. Le recours formulé par les communes d'Avry, de Belfaux, de Givisiez, de Granges-Paccot, de Matran et de Villars-sur-Glâne a été rejeté. Les recourantes estimaient que le législateur avait agi de manière cavalière et que leur droit d'être entendues n'avait pas été respecté.

[La mue de l'agglo: la lutte des communes pour se faire entendre](#)

29.08.2022

EJPD



Die **Juradelegationen** der Kantone Bern und Jura haben an einer **Tripartiten Konferenz** unter dem Vorsitz des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) vereinbart, dass **Moutier am 1. Januar 2026 zum Kanton Jura** wechseln soll. An der Konferenz wurden die Fortschritte und der Zeitplan der Arbeiten für den Wechsel der Gemeinde Moutier zum Kanton Jura geprüft.

[Medienmitteilung des EJPD zum Juradossier](#)

29.08.2022



[Der Bund, Moutier soll am 1. Januar 2026 zum Kanton Jura wechseln, 29.08.2022](#)

- 11.09.2020  
Der Bund
- Das Mouvement autonomiste jurassien (MAJ) hat in einer Resolution zur Wachsamkeit im Zusammenhang mit dem Transfer von Moutier in den Kanton Jura aufgerufen. Gemäss dem jurassischen Regierungspräsidenten sei die **Ausarbeitung des Konkordats auf gutem Wege** und werde durch die beiden Regierungen noch vor Jahresende validiert.  
[Der Bund, 75. Fest des jurassischen Volkes: Aufruf zur Wachsamkeit, 11.09.2022](#)
- 12.09.2022  
TAGBLATT
- Im Krisenfall** kommt der **Kommunikation** grosse Bedeutung zu. Um der Bevölkerung unkompliziert Hilfe zu bieten und sie mit Informationen zu versorgen, wurde in jeder Thurgauer Gemeinde mindestens ein **Notfalltreffpunkt** geschaffen, über welchen jeder Haushalt entsprechend informiert wird.  
[Tagblatt, Falls eine Katastrophe eintritt: Kanton Thurgau schafft in jeder Gemeinde einen Notfalltreffpunkt, 12.09.2022](#)
- 14.09.2022  
LE TEMPS
- Lettre d'un citoyen proposant de **dissoudre les cantons pour les remplacer par dix grandes régions**. L'hypothèse d'un grand redécoupage territorial est-elle crédible ?  
[Et si les 26 cantons suisses désuets faisaient place à dix grandes régions?](#)
- 20.09.2022  
Aargauer Zeitung
- Bereits seit mittlerweile zwei Jahren beschäftigt sich die **Gemeinde Tägerig** mit der Frage, ob sie weiterhin selbstständig bleiben oder **mit einer Nachbargemeinde fusionieren** soll, und wenn ja, mit welcher. Nun lädt der Gemeinderat zur **Konsultativabstimmung** ein.  
[Aargauer Zeitung, Fusionsabsichten: Gibt's nun doch eine Hochzeit mit Mellingen oder bleibt Tägerig eigenständig?, 20.09.2022](#)
- 26.09.2022  
Der Bund
- Die beiden **Berner Gemeinden Diemerswil und Münchenbuchsee fusionieren per Anfang 2023**. Münchenbuchsee hat sowohl dem Vertrag als auch dem Reglement zugestimmt. Es war die Gemeinde Diemerswil, die den Zusammenschluss initiiert hatte, weil sie immer mehr **Mühe** hat, die **Ämter zu besetzen**.  
[Der Bund, Die Fusion mit Diemerswil ist perfekt, 26.09.2022](#)
- 11.10.2022  
LE TEMPS
- La **Préfecture du Jura bernois** n'est pas entrée en matière sur le recours déposé par des opposants au transfert de la commune dans le **Jura**.  
[Le recours demandant une nouvelle annulation du vote de Moutier jugé irrecevable](#)

### 3. Politisches System und politische Rechte

- 11.09.2022  
Der Bund
- In seinem Sammelband **«Strukturwandel der Öffentlichkeit»** analysiert Jürgen Habermas den **Umgang mit sozialen Medien und digitalisierten Texten**, welche man weniger aufmerksam und analytisch lese als gedruckte. Er befürchtet, dass der stete Blick auf die Klickzahlen auch bei Qualitätszeitungen die **Tendenzen zur Unterhaltsamkeit, affektiven Aufladung und Personalisierung** jener Sachthemen, um die es in der politischen Öffentlichkeit gehe, verstärke.

[Der Bund, Mit 92 analysiert er die sozialen Medien, 11.09.2022](#)

12.09.2022



Während der Nationalrat nach den Erfahrungen in der Pandemie die **Krisenorganisation des Bundes verbessern** und künftig **Modalitäten für den Einsatz eines Krisenstabs festlegen** möchte, verweist der Bundesrat darauf, dass Anpassungen des Krisenmanagements bereits in Gang seien. Es stellt sich grundsätzlich die Frage, **warum die Schweiz über keine ständige nationale Krisenorganisation verfügt**, wie sie bei den Kantonen vorliegt. Der ehemalige Delegierte des Sicherheitsverbunds Schweiz hat dafür drei Hauptgründe.

[SRF, Braucht die Schweiz einen nationalen Krisenstab?, 12.09.2022](#)

13.09.2022



13.09.2022

NZZ

Der Ständerat hat die erweiterte **Verfassungsgerichtsbarkeit** deutlich **abgelehnt**. Die Bundesversammlung kann also auch weiterhin Bundesgesetze erlassen, die der Verfassung widersprechen.

[SRF, Ständerat will Kompetenzen des Bundesgerichts nicht ausweiten, 13.09.2022](#)[NZZ, Nein zur Verfassungsjustiz: Der Ständerat will keinen Richterstaat, 13.09.2022](#)

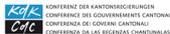
26.09.2022



Während die Westschweiz und der Tessin klar gegen die **AHV-Reform** stimmten, konnte sich die Deutschschweiz mit einem Ja durchsetzen. Damit hat sich ein **«Röstigraben»** aufgetan. Ein Grund für das Nein in der lateinischen Schweiz könnte darin liegen, dass die AHV hier eine grössere Rolle spielt. Andererseits scheinen auch **unterschiedliche Kampagnen** und der **kulturelle Hintergrund** zum Nein der lateinischen Schweiz zur AHV-Reform geführt zu haben.

[SRF, AHV-Abstimmung öffnet Röstigraben und Polentagraben, 26.09.2022](#)

## 4. Aussenpolitik

Datum und Quelle	Inhalt
23.09.2022 KdK 	Die Kantonsregierungen wollen die <b>grenzüberschreitende Zusammenarbeit intensivieren</b> und übernehmen deshalb im nächsten Jahr zusammen mit dem Bund den <b>Vorsitz der EU-Strategie für den Alpenraum</b> . Den Vorsitz werden sie in gut schweizerischer Föderalismustradition auf mehrere Kantone resp. Regionen verteilen (FR, SG, GR und TI). <u><a href="#">Newsletter der KdK vom 23.09.2022</a></u>

## 5. Bildung

Datum und Quelle	Inhalt
11.07.2022 <b>SRF</b>	<p>Während Unternehmen Schulzeugnisse als zu wenig aussagekräftig kritisieren, wünschen auch Lehrpersonen Veränderungen. Grosse <b>Differenzen bezüglich der Abschlusszeugnisse</b> gibt es <b>nicht nur zwischen den Kantonen, sondern teilweise auch innerhalb der Kantone</b> selbst. Daher sind gemäss Volksschulämterkonferenz entsprechende Bestrebungen im Gang.</p> <p><a href="#">SRF, Sagen Schulzeugnisse zu wenig aus?, 11.07.2022</a></p>
15.07.2022 <b>SRF</b>	<p>Während in den meisten Kantonen <b>Lehrermangel</b> besteht, ist die Situation im <b>Kanton Genf weniger angespannt</b>. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass die <b>Lehrpersonen grundsätzlich den gleichen Lohn erhalten</b>, ungeachtet dessen, ob sie im Kindergarten, auf Sekundarstufe oder in der Berufsschule unterrichten, und ein Pensum von mindestens 50% wahrnehmen. Zudem <b>bildet</b> Genf als einziger Kanton der Schweiz seine <b>Lehrpersonen an der Universität aus</b>.</p> <p><a href="#">SRF, Warum in Genf weniger Lehrer fehlen, 15.07.2022</a></p>
08.08.2022 <b>Der Bund</b>	<p>Die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg haben die <b>Lage des Bildungswesens in der Schweiz verschärft</b>, mehrere hundert Stellen sind noch unbesetzt. Zudem bringt der Einsatz nicht qualifizierter Lehrpersonen eher eine Mehrbelastung. Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz kritisiert, die Kantone als Inhaber der Bildungshoheit hätten der demografischen Entwicklung (viele Lehrkräfte der geburtenstarken Jahrgänge kommen ins Pensionsalter und die Schülerzahlen steigen) untätig zugesehen und fordert, dass <b>Bund und Kantone zusätzliche Gelder für die Gemeinden</b> zur Verfügung stellen.</p> <p><a href="#">Der Bund, Lehrkräfte sehen die bildungsqualität gefährdet, 08.08.2022</a></p> <p><a href="#">NZZ, Bildungsqualität in Gefahr: Verband warnt vor «eklatantem» Lehrermangel in der Schweiz, 08.08.2022</a></p>
08.08.2022 <b>NZZ</b>	
16.08.2022 <b>SRF</b>	<p>Die Kantone kompensieren den <b>Lehrermangel</b>, indem bis zu 30 Prozent der Lehrer/innen auf einer Stufe oder ein Fach unterrichten, wofür sie gar nicht ausgebildet sind. Schulen beklagen, dass sie für zahlreiche Stellen keine geeigneten Lehrkräfte finden könnten und daher <b>auf weniger qualifizierte Personen zurückgreifen</b> müssen.</p> <p><a href="#">SRF, Wie die Kantone den Lehrermangel umdribbeln, 16.08.2022</a></p>
28.08.2022 <b>SRF</b>	<p>Während die Deutschschweiz einen <b>Lehrpersonenmangel</b> verzeichnet, <b>verfügt die Westschweiz über genügend Lehrer</b>. Dies u.a. auch deshalb, weil die <b>Mindestarbeitspensen</b> der Lehrer/innen <b>in der Westschweiz höher</b> sind. So besteht beispielsweise im Kt. Genf ein Mindestpensum von 50 Prozent, während im Kt. Zürich bereits 35 Prozent möglich sind.</p> <p><a href="#">SRF, Lehrpersonenmangel? Nicht in der Romandie, 28.08.2022</a></p>

30.08.2022

SRF

Um herauszufinden, wieviele Lehrpersonen ohne Diplom eingesetzt werden, um den **Lehrermangel** zu beheben, hat SRF alle **Deutschschweizer Kantone** angeschrieben und konkret nachgefragt. Von den Kantonen, die geantwortet haben, hat der Kanton Zürich am meisten Stellen mit Personen ohne anerkanntes Diplom besetzt. Der schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerverband bemängelt, dass die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren bislang **keine schweizweite Datenerhebung** vorgenommen hat.

[SRF, Lehrpersonen ohne Diplom: Wie viele stehen vor den Klassen?, 30.08.2022](#)

05.09.2022

SRF

Während die **Digitalisierung den Arbeitsmarkt** rasant **verändert**, entstehen **neue Berufe** nur langsam. Oft werden bestehende Lehren angepasst oder erweitert, die Entstehung eines **komplett neuen Berufsbilds** ist eher der Ausnahmefall, auch wenn bereits konkrete Ideen dafür bestehen. So braucht es **diverse Vorarbeiten**, damit die Idee für eine Berufslehre offiziell weiterverfolgt wird, was ein **grosser Aufwand** ist: **Bund, Kantone und Verbände müssen hier eng zusammenarbeiten** und unzählige Fragen klären, bevor eine entsprechende Bildungsverordnung erlassen werden kann.

[SRF, Berufe der Zukunft: Wie neue Lehren entstehen, 05.09.2022](#)

25.09.2022

SRF

Die **Pädagogische Hochschule der FHNW** (Fachhochschule Nordwestschweiz) steht **in der Kritik**. Sie verliert seit längerer Zeit Studierende, weil ihre Ausbildung zu theorielastig sei. Die **vier Trägerkantone** haben **unterschiedliche Schulsysteme** und **eigene Wünsche für die Ausbildung**. Zudem ist die Pädagogische Hochschule auf drei Standorte verteilt, was die Organisation nicht einfacher macht.

[SRF, Die Pädagogische Hochschule der FHNW hat ein \(Image-\)Problem, 25.09.2022](#)

17.10.2022

SRF

Bund und Kantone arbeiten an einer **Modernisierung der gymnasialen Matura**, ernten aber **Kritik** von verschiedenen Kantonsregierungen und Vertretern der Wirtschaft. Das Projekt sei **zu wenig ausgereift** und es **fehle eine systematische Auseinandersetzung mit den Kompetenzen**, die heute und morgen auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft gefragt sind. Zwar ist eine **einheitliche Mindestdauer von vier Jahren vorgesehen**, aber die Zahl Fächer wurde aufgestockt, was angesichts der verfügbaren Unterrichtszeit problematisch ist.

[SRF, Matura der Zukunft – ein Reförmchen statt einer Reform?, 17.10.2022](#)

26.10.2022

SRF

**In vielen Kantonen fehlen die Zahlen zu den Lehrpersonen**, die über **kein Lehrerdiplom** verfügen, was die Befürchtung aufkommen lässt, dass die Schulen an Qualität einbüßen könnten, wenn sie Quereinsteiger einstellen bzw. wenn es zu viele Lehrerinnen und Lehrer ohne entsprechende Ausbildung gibt. Auch wenn einige Kantone über Zahlen verfügen

und Solothurn beispielsweise ein **regelmässiges Monitoring zu den Qualifikationen der Lehrpersonen** im Kanton einführen will, lassen sich diese aufgrund **unterschiedlicher Zählweisen** kaum vergleichen. Schon im Sommer dieses Jahres hatte es **Forderungen nach einer nationalen Statistik** gegeben.

[SRF, Lehrpersonen ohne Diplom: Wie dramatisch ist die Situation?, 26.10.2022](#)

## 6. Öffentliche Finanzen

Datum und Quelle	Inhalt
24.06.2022 <b>LE TEMPS</b>	<p>Le Conseil fédéral a tranché la question de la <b>répartition du bénéfice réalisé par la taxe OCDE</b>, sur laquelle les Suisses voteront le 18 juin 2023. En occurrence, la confédération garderait 25% et les cantons 75% de ce revenu étatique payé par les sociétés dépassant un chiffre d'affaire de 750 millions de francs. <b>Les cantons réfléchissent déjà à l'utilisation de cet argent</b>. Selon l'affiliation politique, les politiciens demandent une réduction des impôts pour les personnes physiques, une aide aux entreprises pour la transition énergétique ou un usage social de ces nouvelles ressources.</p> <p><a href="#"><u>David Haeberli : La taxe OCDE profitera aux cantons, dans Le Temps du 24.06.2022</u></a></p>
11.07.2022 <b>Der Bund</b>	<p>Zum Ende des Corona-Jahres 2021 schüttete die Schweizer Nationalbank (SNB) noch 6 Milliarden Franken <b>an Bund und Kantone</b> aus. Auch deshalb konnten die Kantone bessere Rechnungsabschlüsse als erwartet präsentieren, aber <b>langfristig wird die SNB kein Geld für grosse Ausschüttungen haben</b>. Dass auf solche kein Verlass ist, haben <b>einige Kantone</b> schon berücksichtigt und entsprechende <b>Reserven gebildet</b>.</p> <p><a href="#"><u>Der Bund, eine wichtige Geldquelle der Kantone droht zu versiegen, 11.07.2022</u></a></p>
14.07.2022 <b>SRF</b>	<p>Die <b>Kurtaxen</b>, die Touristen in den Schweizer Gemeinden bezahlen müssen, weisen <b>grosse Unterschiede</b> auf. Allerdings wechseln immer mehr Gemeinden vom Kurtaxen-Modell auf Zweitwohnungs-, Quadratmeter- oder Bettenpauschalen.</p> <p><a href="#"><u>SRF, Grosse Unterschiede bei Kurtaxen in der Schweiz, 14.07.2022</u></a></p>
18.07.2022 <b>NZZ</b>	<p>Eigentlich sollten die Geberkantone im <b>Finanzausgleich</b> entlastet werden. Doch der <b>Kanton Zug legt derart stark zu, dass seine Abgaben neue Rekordwerte erreichen</b>. Das geht so weit, dass er den Bund bittet, ihm Geld wegzunehmen. Dass der Kanton jetzt trotz Reform noch mehr einzahlen muss als zuvor, hat er sich selber zuzuschreiben.</p> <p><a href="#"><u>NZZ, Reich, reicher, Zug – der Kanton entschwebt im Finanzausgleich in noch höhere Sphären, 18.07.2022</u></a></p>

07.08.2022  
**NZZ**

**Zürich verlangt die zweithöchsten Gewinnsteuern der Schweiz** und ist daher **für juristische Personen ein Auswandererkanton**. Auch wenn es sich bei den abgewanderten Unternehmen vielfach um Kleinbetriebe handelt und Zürich v.a. für Startup-Unternehmen weiterhin attraktiv bleibt, ist die **Abwanderung ein schlechtes Zeichen** für den Wirtschaftskanton. Der Kantonsrat hat deshalb für 2022 den **Steuerfuss um einen Prozentpunkt gesenkt** und für 2024 eine Senkung der Unternehmenssteuern und abermals einen um zwei Punkte tieferen Steuerfuss angekündigt. Nach Ansicht von Avenir Suisse ist das aber zu wenig.

[NZZ, Auch Harley-Davidson ist weg: Rund 1500 Firmen sind letztes Jahr in andere Kantone gezogen. Es geht um hohe Steuern – aber nicht nur, 07.08.2022](#)

[Avenir Suisse, Wie der Kanton Zürich an Attraktivität verliert, 08.08.2022](#)

04.09.2022  
**SRF**

Ein **historischer Abriss** in Zusammenhang mit der Verrechnungssteuer-Vorlage zeigt auf, dass das **Steuergewissen der Schweiz** viele Facetten hat.

[SRF, Die bewegte Geschichte der Steuermoral in der Schweiz, 04.09.2022](#)

06.09.2022  
**südostschweiz**

Nachdem der **Kanton Graubünden die Zahlen für den Finanzausgleich 2023 bekanntgegeben** hat, wurde klar, welche Gemeinden in den Finanzausgleichstopf einzahlen und welche daraus Geld erhalten. Ein **föderalistisches Staatswesen ist auf einen wirksamen Finanzausgleich angewiesen**, damit finanzielle Ungleichheiten unter den Institutionen gemildert werden. Weil St. Moritz neu 7,5 Millionen Franken in den kantonalen Finanzausgleich einzahlen soll und damit noch einmal eine Million Franken mehr als im Vorjahr, wird die **Forderung nach einer Korrektur** im Finanzausgleich laut.

[Südostschweiz, Pfäffli ist unzufrieden mit dem Bündner Finanzausgleich, 06.09.2022](#)

12.09.2022  
**Aargauer Zeitung**

In einer **Motion** fordern Aargauer Parlamentarier, dass die **Gemeinden an Mehrfachausschüttungen der Nationalbank zur Hälfte mitbeteiligt** werden und dass sich der Betrag nach der Einwohnerzahl und dem Steuerfuss der Gemeinden richten solle. Es ist nicht das erste Mal, dass im Grossen Rat gefordert wird, die jährlichen SNB-Millionen nicht ganz beim Kanton zu belassen, sondern zu verteilen.

[Aargauer Zeitung, SVP-Grossräte fordern Nationalbank-Millionen für die Gemeinden, 12.09.2022](#)

14.09.2022  
**Der Bund**

Die **Mehrheitsbeteiligung des Kantons Bern an der Berner Kantonalbank (BEKB)** wird einer **Prüfung** unterzogen. Der Kanton Bern hält heute 4,8 Millionen BEKB-Aktien, was 51,5 Prozent des Aktienkapitals entspricht. Die Berner Finanzdirektorin weist darauf hin, dass der **Kanton Bern im Umgang mit seiner Kantonalbank fortschrittlicher als die meisten anderen Kantone** sei und nur die Kantone Genf und Waadt ebenfalls

keine «wettbewerbsverzerrende Staatsgarantie» hätten, während neun Kantone Anteile von hundert Prozent besässen.

[Der Bund, Soll der Kanton Bern wirklich eine Bank betreiben?, 14.09.2022](#)

19.09.2022  
NZZ

Der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler kritisiert den **Rettungsschirm des Bundes im Stromsektor** und wehrt sich gegen den Eindruck, dass sich die Kantone aus der Verantwortung stehlen wollten. Wegen fehlender geeigneter politischer Prozesse sei es in den einzelnen Eignerkantonen schwer machbar, so grosse finanzielle Sicherheiten innert nützlicher Frist bereitzustellen. Seiner Ansicht nach habe man im Geschäftsmodell des **Stromkonzerns Axpo die Idee des Service public und die Versorgungssicherheit vernachlässigt** und im Rahmen der Marktliberalisierung sich selbst und dem Markt überlassen, so **sei Axpo zunehmend zu einem Finanzinstitut geworden**. Er schlägt eine **Aufspaltung** des Konzerns vor.

[NZZ, «Wenn eine Firma beim Bund um Hilfe in der Höhe von 4 Milliarden Franken nachsucht, ist etwas falsch gelaufen», 19.09.2022](#)

29.09.2022  
NZZ

In Zusammenhang mit der **globalen Mindeststeuer für international tätige Grossfirmen**, die im Rahmen des Ländervereins OECD ausgehandelt wurde und ab 2023 eingeführt werden soll, ist das **Parlament nicht frei von Eigeninteressen**. Der **Ständerat** ist wie der Bundesrat der Meinung, dass die durch die Reform zu erwartenden Mehreinnahmen **zu drei Vierteln bei den betroffenen Kantonen zu belassen** sind, damit diese Massnahmen zur Erhaltung ihrer Standortattraktivität ergreifen können. Eine hälftige Aufteilung könnte allerdings die Finanzprobleme, die das Parlament mit seiner ausgabefreudigen Politik selber provoziert hat, zumindest ansatzweise lindern. Als nächstes wird sich der Nationalrat mit der Vorlage befassen.

[NZZ, Die Linke schiesst eine Steuerreform nach der anderen ab – und jetzt kommt eine, bei der es um sehr viel geht, 29.09.2022](#)

05.10.2022  
NZZ

Bei der **Auszahlung von Geldern aus der Pensionskasse** spielt der **Wohnort** aufgrund der anfallenden Steuern eine bedeutende Rolle. Die einmalig fällige Kapitalauszahlungssteuer wird auf Ebene des Bundes, des Kantons und der Gemeinde erhoben. Weil die **Steuertarife sehr unterschiedlich** sind, lassen sich mit einem **Kantonswechsel** auf einen Schlag **Zehntausende von Franken sparen**. Das Thema ist auf der politischen Agenda verschiedener Kantone.

[NZZ, Kampf um die Babyboomer: Kantone senken Steuern für Auszahlungen aus der Pensionskasse, 05.10.2022](#)

24.10.2022

**SRF**

**Wochenaufenthalts-Gebühren** unterscheiden sich von Gemeinde zu Gemeinde, teilweise sind die **Unterschiede sehr gross**. Weil die Gemeinden selbst über die **Höhe der Gebühren** bestimmen können, will der Schweizerische Verband der Einwohnerkontrollen keine Empfehlung abgeben. Die Gebühr müsse einfach die Kosten decken, und es dürfe kein Gewinn

damit gemacht werden. Der **Verband wünscht** sich aber generell eine **einheitliche Regelung**.

[SRF, Wochenaufenthalts-Gebühren: Hier null, dort 100 Franken; 24.10.2022](#)

26.10.2022  
NZZ

Im Jahr wurde 2014 eine **Volksinitiative** für einen **nationalen Mindestlohn** mit 76 Prozent Nein-Stimmen **abgelehnt**. Mittlerweile kennen Neuenburg, Genf, Jura und Basel-Stadt einen staatlichen Mindestlohn. Das Tessin beschloss differenzierte Mindestlöhne. Der **Ständerat** hat eine **Motion angenommen**, die eine **Gesetzesrevision** verlangt, so dass die Bestimmungen von für allgemeinverbindlich erklärten Gesamtarbeitsverträgen zu Mindestlohn, 13. Monatslohn und Ferienanspruch anderslautenden kantonalen Regeln künftig übergeordnet sind. Der **Bundesrat hat den Vorstoss abgelehnt**, weil der Volkswillen auf Kantonsebene, föderalistische Prinzipien und die verfassungsrechtliche Kompetenzordnung damit ausgehebelt würden.

[NZZ, Breite Kreise im Parlament wollen verhindern, dass kantonale Mindestlöhne die Gesamtarbeitsverträge aushebeln, 26.10.2022](#)  
[Motion 20.4738](#)

01.11.2022  
allnews

Dans le cadre de l'accord de l'OCDE sur les nouvelles règles d'imposition des grands groupes internationaux, certains pays industrialisés comme les Etats-Unis n'ont pas vraiment progressé dans leur mise en œuvre. Face à cette situation, la Suisse, même si elle doit conserver son approche initiale, serait bien avisée de regarder si ses principaux partenaires ont eux aussi fixés l'entrée en vigueur de ces nouvelles règles au 1<sup>er</sup> janvier 2024. Faute de quoi, il serait sans doute opportun pour des raisons de compétitivité de reporter également l'entrée en vigueur ces règles en Suisse.

[Réforme de l'OCDE: une nécessaire synchronisation](#)

## 7. Öffentliche Sicherheit

Datum und Quelle	Inhalt
29.06.2022 NZZ	Eine neue Studie zeigt auf, dass <b>in der Westschweiz mehr Strafurteile ausgesprochen werden als in der Deutschschweiz</b> . Eine grosse Diskrepanz gibt es <b>insbesondere bei den Vergewaltigungen</b> : Der Kanton Waadt verurteilt rund 61% der beschuldigten Männer, während es in Zürich nur 7% sind. Über die Gründe gibt es nur Mutmassungen. So wird vermutet, dass in Zürich eher eine sexuelle Nötigung als eine Vergewaltigung angenommen wird, oder dass die Strafverfolgungsbehörden welscher Kantone auch Fälle vor Gericht bringen, bei denen eine Verurteilung aufgrund der Beweislage unwahrscheinlich erscheint. Des Weiteren könnten kulturelle Unterschiede dazu beitragen, dass in der Romandie beschuldigte Männer härter angefasst werden als im deutschsprachigen Teil der Schweiz.

[Katharina Fontana: Zahlenrätsel um Vergewaltigungen, in der NZZ vom 29.06.2022](#)

02.07.2022  
NZZ

Mehrere Kantone setzen bereits heute **Gesichtserkennungs-Software** ein. Die Kantonspolizei St. Gallen beispielsweise verfügt seit 2021 über eine Software, mit welcher in kürzester Zeit Bild- und Videodaten ausgewertet werden können, was einen **Effizienzgewinn für die Polizeiarbeit** bedeute. Mehrere andere Kantone haben solche Systeme bereits heute in Betrieb oder testen sie. **Schweizer Polizeikorps drängen darauf, solche Systeme einzusetzen.** Sollte die Anwendung ausgeweitet werden, zum Beispiel um gewalttätige Demonstranten zu erkennen, **droht eine schleichende Massenüberwachung.**

[NZZ, Polizeikorps nutzen automatisierte Gesichtserkennung für die Fahndung: Bald könnte die Software auch nach Demos oder Fanmärschen eingesetzt werden, 02.07.2022](#)

05.07.2022  
NZZ

Gemäss der Direktorin des Bundesamtes für Polizei sind **manche Kantone im Kampf gegen die italienische Mafia zu passiv.** Oft erhalte der Bund wichtige Informationen erst aus den Medien. **Viele Behörden zögern,** Ungereimtheiten zu melden, weil die **Rechtsgrundlagen nicht eindeutig** seien, was wiederum für die Mafia vorteilhaft sei. Daher schlägt sie die **Schaffung eines ausdrücklichen Melderechts** vor.

[NZZ, «Die zweite Sprache der 'Ndrangheta ist Schweizerdeutsch», Interview mit Nicoletta della Valle in der NZZ vom 5. Juli 2022](#)

05.07.2022  


Weil viele Leute bei der **Entdeckung von pädokriminellem Material** nicht in Kontakt mit Behörden treten wollen, wurde die **private Meldestelle Clickandstop.ch** gegründet, welche das **gemeldete Material anonym den zuständigen Behörden weiterleitet.** Nach Ansicht der Meldestelle **erschwere der Föderalismus die effektive Bekämpfung der Pädokriminalität im Internet** und überfordere insbesondere die kleinen Kantone mit dieser Aufgabe.

[SRF, Beim Kampf gegen Pädokriminelle gibt es noch Lücken, 05.07.2022](#)

07.09.2022  
Bundesrat  


Nach Ansicht des Bundesrates lässt die **Neutralitätspolitik**, wie sie seit 1993 definiert und praktiziert wurde, der Schweiz einen hinreichend grossen Handlungsspielraum, um auf die Ereignisse in Europa seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges zu reagieren. Er wird im Rahmen der ausserpolitischen Strategie **im nächsten Jahr eine Auslegeordnung** vornehmen, die auch die Neutralitätspolitik der Schweiz abdeckt.

[Medienmitteilung des Bundesrates zur Neutralitätspolitik](#)

14.09.2022  


Die Stadt St. Gallen hat dem **Verbot für automatische Gesichtserkennung im öffentlichen Raum** knapp zugestimmt. Sie folgt damit der Stadt Zürich, wo aktuell an der Umsetzung des Verbots gearbeitet wird. Auch in Lausanne zeichnet sich ab, dass ein entsprechendes Verbot kommt. Allerdings nutzen gewisse Polizeikorps in der Schweiz bereits heute diese

Technologie zur Aufklärung von Straftaten. Daran können auch die Verbote in bestimmten Städten aufgrund der Kompetenzverteilung nichts ändern. Für ein Verbot auf allen Ebenen, also kommunal, kantonal und national setzt sich das Bündnis «Gesichtserkennung stoppen» ein, das **keinen Flickenteppich** bei diesem Thema will.

[SRF, Schweizer Städte wollen keine automatische Gesichtserkennung, 14.09.2022](#)

20.09.2022



Nachdem einige **Aargauer Gemeinden** bereits heute einen **Strafregisterauszug von potenziellen Lehrpersonen** verlangen, sollen **im ganzen Kanton einheitliche Regeln** gelten. Die Kantone Zürich und Baselland haben bereits eine Regelung, wie sie im Aargau eingeführt wird. Die Regierung war gegen das Vorhaben, aber weil für die Mehrheit des Aargauer Parlaments allerdings das Verlangen nach mehr Sicherheit für Schulkinder überwog, muss die Regierung nun ein **Gesetz ausarbeiten**.

[SRF, Lehrpersonen müssen Strafregisterauszug vorlegen, 20.09.2022](#)

28.09.2022



Der **Kanton Bern** steht in der **Kritik**, die **Gemeindeautonomie einschränken zu wollen**, weil er im Rahmen der **Revision des Polizeigesetzes** vorsehen will, dass eine **Videoüberwachung** bei erhöhter Gefahrenlage und **gegen den Willen der Gemeinde** an öffentlichen Orten angeordnet werden kann, sofern eine Gemeinde trotz entsprechender Empfehlung untätig bleibt.

[Der Bund, Kanton Bern will rot-grünen Städten Videoüberwachung aufzwingen, 28.09.2022](#)

11.10.2022

BABS



Polycom, das **flächendeckende Funk-Sicherheitsnetz** der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit, muss erneuert werden. Nachdem diverse Mängel behoben wurden, konnte die Freigabe für die **schweizweite Migration («Mass-Rollout»)** auf eine **neue Generation** erteilt werden. Damit erfolgt nun in Absprache mit den Kantonen die **Modernisierung aller Polycom-Netze**. Jeder Kanton verfügt über ein eigenes Netz, bei den Grenzkantonen sind die rund 250 Antennen-Standorte vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit eingebunden. Gesamthaft sind 754 Antennenstandorte mit den zugehörigen Komponenten betroffen. **Ziel ist es, alle Antennenstandorte bis Ende 2024 zu erneuern**, um damit einen über 2025 hinausgehenden Parallelbetrieb der alten und neuen Komponenten, welcher zu Mehrkosten führen würde, zu vermeiden.

[Medienmitteilung des BABS zum Sicherheitsfunknetz Polycom](#)

20.10.2022



Die **Attraktivität des Polizeiberufs** ist aufgrund von Schichtarbeit, Sondereinsätzen und steigender Belastung im Polizeialltag **gesunken**, zudem erleben Polizeikorps derzeit eine regelrechte Kündigungswelle. **Um mehr Nachwuchs rekrutieren** zu können, haben **viele Polizeikorps** in den vergangenen Jahren **ihre Anforderungen geändert**. Auf den Schweizer Pass

hingegen wollen nur die wenigsten Kantone verzichten. Einzig die Kantone Basel-Stadt, Schwyz, Neuenburg und Jura geben sich mit der Niederlassungsbewilligung C zufrieden.

[SRF, Verbandspräsidentin: «Der Polizei fehlt die nötige Selbstkritik», 20.10.2022](#)

## 8. Migration

Datum und Quelle	Inhalt
07.07.2022 EJPD 	<p>Eine <b>neu geschaffene Evaluationsgruppe zum Status S</b> soll bis Ende Juni 2023 eine Beurteilung der geltenden Regelung des Status S sowie seiner Einbettung im Schweizer Asylsystem vornehmen. Konkret geht es darum zu <b>prüfen, inwiefern</b> sich der rechtliche Rahmen des Status S beispielsweise <b>in Bezug auf</b> die Erfüllung seiner Schutzfunktion, der Entlastung des Asylsystems oder der <b>Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen bewährt</b> hat. Zur Erarbeitung des Berichtes wird die Evaluationsgruppe die operativ tätigen Verantwortungsträger wie das Staatssekretariat für Migration, die Kantone, Gemeinden, Städte, Hilfswerke und weitere Organisationen anhören.</p> <p><a href="#">Medienmitteilung des EJPD zur Arbeitsaufnahme der Evaluationsgruppe zum Schutzstatus S</a></p>
12.07.2022 LE TEMPS	<p>Le canton de Zurich estime qu'il est nécessaire de penser au futur du statut S et demande davantage d'efforts à la Confédération.</p> <p><a href="#">L'accueil des réfugiés ukrainiens pose la question de la durée</a></p>
12.07.2022 NZZ	<p>Bis heute ist mehr als die Hälfte der rund 60 000 <b>Geflüchteten aus der Ukraine</b> privat untergebracht. Zwar läuft es in den meisten Gastfamilien nach wie vor gut, aber das Zusammenleben im Alltag hat auch zu Spannungen und Enttäuschungen geführt. So kommt es nun vermehrt zu <b>Umpplatzierungen</b>. Kantone und Gemeinden müssen für die Schutzbedürftigen aus der Ukraine <b>neue Unterkünfte</b> suchen, wobei <b>kantonal grosse Unterschiede</b> bestehen.</p> <p><a href="#">NZZ, Wenn Gastfamilien an ihre Grenzen kommen – Kantone müssen neue Unterkünfte für Ukraine-Flüchtlinge finden, 12. Juli 2022</a></p>
03.09.2022 SONNTAGSZEITUNG	<p><b>Ukrainische Flüchtlinge</b> werden von den Behörden <b>finanziell unterstützt</b>. In manchen Kantonen wird die Auszahlung von Sozialhilfegeldern durch regelmässige <b>Präsenzkontrollen</b> überprüft. Dass sich Flüchtlinge aus der Ukraine, die die Schweiz verlassen, bei den Schweizer Behörden <b>nicht abmelden</b>, ist nicht unproblematisch.</p> <p><a href="#">Sonntagszeitung, Ukrainer beziehen Sozialhilfe – auch nach ihrer Rückkehr, 03.09.2022</a></p>
13.09.2022 NZZ	<p>Beim <b>Vollzug von Ausschaffungen</b>, für welche die Kantone zuständig sind, gibt es grosse Unterschiede. <b>Waadt</b> hat von allen Kantonen am</p>

meisten Mühe hat, weggewiesene Asylbewerber rechtzeitig abzuschieben, und sieht sich mit dem **Vorwurf einer laschen Umsetzung der Bundesentscheide** konfrontiert. Das hat für den Kanton **finanzielle Folgen**, denn seit der Revision des Asylgesetzes 2016 kann der Bund auf die Zahlung von Subventionen verzichten, wenn ein Kanton seine Vollzugsaufgaben nicht oder nur mangelhaft erfüllt.

[NZZ, Bund streicht der Waadt Millionengelder wegen versäumter Ausschaffungen, 13.09.2022](#)

13.09.2022

[Luzerner Zeitung](#)

Luzerner Gemeinden mit zu wenig Wohnraum für ukrainische Flüchtlinge müssen eine **Ersatzabgabe** bezahlen. Dieses **Bonus-Malus-System** sorgt für Unmut. In vier Vorstössen kritisierte der Kantonsrat die Luzerner Regierung in Bezug auf die **Verteilung der ukrainischen Flüchtlinge**.

[Luzerner Zeitung, Kritik von links bis rechts: Luzerner Kantonsrat fordert mehr Kompetenzen für Gemeinden, 13.09.2022](#)

03.10.2022

[Aargauer Zeitung](#)

Gegenwärtig weist der Bund dem **Kanton Aargau** durchschnittlich jeden Tag **13 Flüchtlinge aus der Ukraine** zu. Das Staatssekretariat für Migration SEM rechnet damit, dass in den Wintermonaten mehr Ukrainerinnen und Ukrainer ein Schutzgesuch stellen. Kanton und Gemeinden haben aber nicht einmal 1000 Reserveplätze.

[Aargauer Zeitung, «Es könnte eng werden»: Aargauer Asyl-Chefin rechnet mit bis zu 4400 zusätzlichen Flüchtlingen, 03.10.2022](#)

07.10.2022

[SRF](#)

Weil der Bund davon ausgeht, dass bis Ende Jahr 19'000 Asylgesuche eingegangen und sich zusätzlich zwischen 80'000 und 85'000 **Menschen aus der Ukraine** in der Schweiz befinden werden, will er **stillgelegte Unterkünfte wieder nutzen**. Dazu zählen auch Mehrzweckhallen und Zivilschutzanlagen. Die Übersicht über die Anzahl der freien Plätze bei Kantonen und Gemeinden haben die kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren.

[SRF, So reagieren Bund und Kantone auf die steigenden Asylzahlen, 07.10.2022](#)

[Der Bund, Jetzt werden alte Notunterkünfte wieder in Betrieb genommen, 07.10.2022](#)

07.10.2022

[Der Bund](#)

Seit der Pandemie sind wieder vermehrt **Flüchtlinge in Richtung Europa unterwegs**, insbesondere aus Afghanistan, der Türkei und Eritrea. Zusätzlich hält der Flüchtlingsstrom aus der Ukraine an. Der Bund wolle deshalb in den kommenden Wochen mindestens 9000 Plätze bereitstellen. Die Geflüchteten werden **anhand des üblichen Verteilschlüssels den Kantonen zugewiesen**. Da die **Unterkünfte immer knapper** werden, müssen die Gemeinden kreativ sein. Gastfamilien bieten trotz teilweise bestehenden Kommunikationsschwierigkeiten mit den Behörden eine willkommene Entlastung. Die Kantone beschwerten sich über eine unge-

07.10.2022  
NZZ

nügende finanzielle Entschädigung seitens des Bundes und fordern Klarheit darüber, wie es ab März 2023 mit dem Schutzstatus S weitergehen soll.

[Irène Troxler, Matthias Venetz: Auf Flüchtlingsandrang vorbereiten, in der NZZ vom 07.10.2022](#)

19.10.2022

EJPD



KdK



Der Bundesrat hat beschlossen, die **Integration von Ausländerinnen und Ausländern** auch in der Periode 2024-2027 mit 248,8 Millionen Franken **unterstützen**. Der Verpflichtungskredit für die Integrationsförderung des Bundes soll neben den **Beiträgen an die kantonalen Integrationsprogramme (KIP)** insbesondere Mittel zur Förderung des inländischen Arbeitskräftepotenzials umfassen. **Im Rahmen der KIP wird von den Kantonen die Integrationsförderung** von allen Migranten sowohl aus dem Ausländer- wie aus dem Asylbereich **gemeinsam geplant und umgesetzt**. Damit wird gewährleistet, dass Synergien genutzt und Doppelspurigkeiten vermieden werden.

[Medienmitteilung des EJPD zur Integrationsförderung 2024-2027](#)

[Medienmitteilung der KdK zur Verabschiedung der Grundlagen für die Integrationförderung 2024-2027](#)

20.10.2022

SEM



Kantone und Gemeinden wie auch der Bund arbeiten intensiv daran, genügend **Unterbringungsplätze und personelle Ressourcen für die Betreuung der Asylsuchenden und der Schutzsuchenden aus der Ukraine** bereit zu stellen, rechnet das Staatssekretariat für Migration (SEM) doch mit mindestens 22'000 neuen Asylgesuchen im Jahr 2022. Sollte die Auslastung der Bundesasylzentren trotz verschiedener Massnahmen einen kritischen Wert überschreiten, müsste ein Teil der Asylsuchenden früher als bisher auf die Kantone verteilt werden.

[Medienmitteilung des SEM](#)

25.10.2022

[Der Bund](#)

26.10.2022



Weil die **Asylunterkünfte des Bundes bereits voll** sind, müssen sich die Kantone darauf einstellen, vorübergehend bis zu 1000 Asylsuchende pro Woche (anstatt wie bisher 500) zu übernehmen. Schweizweit hat der Bund in den letzten Wochen in **Zusammenarbeit mit der Armee** gegen **20 zusätzliche Unterkünfte** in Betrieb genommen oder vorbereitet. In diversen **Kantonen** wurden bereits **Mehrzweckhallen eingerichtet**. Die Kantone befürchten nun, dass Ausreisepflichtige weniger rasch freiwillig ausreisen, wenn die Rückkehr nicht von Bundesasylzentren aus erfolgt. **Zudem fehlt es an Fachpersonal**, weil in den vergangenen Jahren Stellen aufgrund niedriger Asylgesuchszahlen abgebaut worden sind.

[Der Bund, Bund hat keinen Platz mehr – Notfallplan-Massnahmen werden aktiviert, 25.10.2022](#)

[SRF, Im Schweizer Asylsystem fehlt das Personal, 26.10.2022](#)

25.10.2022

SEM



En raison de l'augmentation du nombre de requérants d'asile, les structures d'hébergement de la **Confédération** sont saturées. Afin de garantir une place dans les centres fédéraux pour requérants d'asile, une partie

d'entre eux seront temporairement attribués aux cantons plus tôt qu'auparavant. **Les cantons doivent se préparer à accueillir temporairement jusqu'à 1000 requérants d'asile par semaine.**

[Les centres fédéraux pour requérants d'asile frôlent la saturation – des départs anticipés pour les cantons s'imposent](#)

27.10.2022  
NZZ

Nachdem das SEM mitgeteilt hat, dass der Bund aufgrund **knapper Unterkünfte und Personal** einen Teil der Asylsuchenden vor Ablauf des Asylverfahrens auf die Kantone verteilen müsse, **kritisieren die Kantone das Krisenmanagement des Bundes**. So hätte er leerstehende Kasernen nutzen können, bevor er die **Kantone zusätzlich belaste**. Für die Kantone und die Gemeinden **kommt der Entscheid des Bundes einem Rückfall gleich**, da diese Vorgehensweise mit der Asylgesetzrevision von 2019 abgeschafft werden sollte, als die Bundesasylzentren eingeführt wurden.

[NZZ, «Die Lage im Asylbereich ist dramatisch»: Kantons- und Städtevertreter kritisieren das Krisenmanagement des Bundes, 27.10.2022](#)

## 9. Digitalisierung

Datum und Quelle	Inhalt
04.07.2022 NZZ	Der <b>Wunsch nach einer einfacheren Lösung</b> , um die <b>verschlüsselte Kommunikation zu knacken</b> , besteht heute nach wie vor bei den Strafverfolgungsbehörden. Vor vier Jahren haben <b>Bund und Kantone</b> in einem <b>Projekt unter dem Namen «Counter Encryption»</b> versucht, die Verschlüsselung auf dem zu überwachenden Gerät so zu manipulieren, dass die Kommunikation von den Ermittlern mitgelesen werden konnte, doch das Projekt scheiterte. <a href="#"><u>NZZ, Wie die Schweizer Behörden die verschlüsselte Kommunikation im Internet knacken wollten – und scheiterten, 04.07.2022</u></a>
08.07.2022 BABS 	Die für anfangs Juli 2022 geplante Freigabe für die <b>schweizweite Migration («Mass-Rollout») der bestehenden Infrastrukturen des Sicherheitsfunksystems Polycom auf eine neue Generation</b> kann trotz Projektfortschritten noch nicht erteilt werden. 42 Basisstationen in den Kantonen Aargau, Bern und Uri wurden bisher migriert und sind in Betrieb. Dabei wurden und werden Erfahrungen bezüglich der Migration gesammelt und auch verschiedene Fehler aufgedeckt. <a href="#"><u>Medienmitteilung des BABS zum Sicherheitsfunksystem Polycom Inside IT, Werterhalt Polycom: der Fluch des Monopols, 08.07.2022</u></a>
08.07.2022 	
11.07.2022 VBS 	Die <b>Schweizer Armee zahlt</b> seit dem 01.07.2022 den <b>Sold</b> an die Angehörigen der Armee <b>digital aus</b> . Zudem prüft sie, wie und wann TWINT im Zahlungsverkehr eingesetzt werden kann. Ab Herbst finden damit Pilotversuche statt.

[Medienmitteilung zur Digitalisierung des Zahlungsverkehrs der Schweizer Armee](#)

11.07.2022

IT INSIDE IT

Das **Ausschreibungsverfahren** für die Entwicklung und den Betrieb der **Justiz-Plattform Justitia.Swiss** ist abgeschlossen, den **Zuschlag haben Zühlke Engineering und Elca erhalten**. Die Entwicklung soll voraussichtlich im September 2022 starten, ab 2024 ist ein **Pilotbetrieb** vorgesehen. Die gesamte Entwicklung soll nach den Grundsätzen des agilen Vorgehens erfolgen, um auch Anpassungen aus ersten Pilotversuchen und den Resultaten der parlamentarischen Beratungen zum Bundesgesetz über die Plattform für die elektronische Kommunikation in der Justiz vornehmen zu können.

[Inside IT, Elca und Zühlke schnappen sich Zuschläge für Justitia 4.0, 11.07.2022](#)

12.07.2022

NZZ

Zur **Abwehr von grossflächigen Cyberangriffen** auf die Schweiz verfügt der Bund derzeit noch über **keinen Notfallplan**, da die **Zuständigkeiten beim Bund nicht klar geregelt** sind. Der Mangel wurde in der Zwischenzeit erkannt und im Sicherheitsausschuss des Bundesrats behandelt.

[NZZ, Ist die Schweiz für den Cyber-Notfall gerüstet? Nein, aber das soll sich ändern, 12.07.2022](#)

12.07.2022

IT INSIDE IT

In einer Studie kritisiert das **Forum Aussenpolitik «Foraus»** den Bund für seine "Digitalaussenpolitik" und die Bundesverwaltung für ein «Silodenken» und **empfiehlt die Errichtung eines Bundesratsausschusses für Digitalpolitik oder einen Koordinationsmechanismus für eine gesamtheitliche Digitalpolitik**. Die gegenwärtige Situation erinnere an die teilweise schlechten Erfahrungen mit den innenpolitisch ausgerichteten E-Government-Projekten.

[Inside IT, Es fehlen Koordination, Kapazitäten und politischer Wille, 12.07.2022](#)

22.08.2022

IT INSIDE IT

Das Ergebnis einer **Befragung der Gemeinden zum Thema Digitalisierung** hat ergeben, dass eine grosse Mehrheit dem technologischen Wandel positiv gegenübersteht, der **Digitalisierungsstand** allerdings **noch ungenügend** ist. Aus ihrer Sicht mangelt es an Personal, finanziellen Mitteln und den notwendigen Kompetenzen für eine zielgerichtete Umsetzung.

[Inside IT, Schweizer Gemeinden sehen sich als Digitalisierungs-Nachzügler, 22. August 2022](#)  
[Resultate der Gemeindeumfrage](#)

30.08.2022

SRF

In einem Bericht der Eidgenössischen Finanzkontrolle fordert die Bundesanwaltschaft eine **stärkere Bekämpfung der Cyberkriminalität** durch den Bund, weil die Cyberkriminalität in den letzten Jahren stark zugenommen hat. Gemäss dem Nationalen Testinstitut für Cybersicherheit, welches Behörden und Industrie bei der IT-Sicherheit unterstützt, eignet

30.08.2022

IT INSIDE IT

sich dafür die **Schaffung eines Cyberkommissariats bei der Bundeskriminalpolizei besser als bei den Kantonen**, nicht zuletzt wegen des internationalen Rahmens der Cyberkriminalität.

[SRF, Weshalb braucht der Bund ein eigenes Cyberkommissariat?, 30.08.2022](#)

[Inside IT, Bundesanwaltschaft will Cyberbehörde, 30.08.2022](#)

05.09.2022

EFD



Da **Cyberangriffe** per E-Mail oder Messenger-Nachrichten zunehmen, will das Nationale Zentrum für Cybersicherheit die Aufmerksamkeit der Bevölkerung fördern. Es hat mit der Schweizerischen Kriminalprävention und den kantonalen und städtischen Polizeikorps die **nationale Sensibilisierungskampagne S-U-P-E-R.ch** zum Thema Cybersicherheit gestartet.

[Medienmitteilung des EFD zur Sensibilisierungskampagne Cybersicherheit](#)

09.09.2022



Die **Kantone Nidwalden und Obwalden** haben mit Vertretern der Gemeinden eine **neue Informatikstrategie und -vereinbarung** erarbeitet, damit die IT-Basisinfrastrukturen sowie Anwendungen auf Behörden-ebene standardisiert werden können.

[Mitteilung des Kantons Nidwalden zur Informatikvereinbarung, 09.09.2022](#)

12.09.2022



Das Parlament will, dass der Bundesrat **digitale Projekte mit öffentlichem Interesse mit Geld beschleunigt**. Der Nationalrat hat einen **Vorstoss** angenommen, der vom Bundesrat die **Schaffung der entsprechenden rechtlichen Grundlagen** verlangt. Der Nationalrat will zudem auch **Frauen bei Digitalisierung mehr berücksichtigen**.

[Inside IT, Parlament will digitale Projekte mit mehr Geld beschleunigen, 12. September 2022](#)

14.09.2022



Eine **geplante EU-Richtlinie verlangt die anlasslose Überwachung der digitalen Kommunikation**, die selbst vor verschlüsselten Nachrichten keinen Halt macht. Der Bundesrat bestätigte, dass eine solche **Massenüberwachung sowohl gegen die Bundesverfassung als auch gegen die Europäische Menschenrechtskonvention verstosse**, und will die Lage vorerst beobachten, weshalb in der Herbstsession ein entsprechender **Vorstoss** beim Nationalrat eingereicht wurde.

[Inside IT, Parldigi direkt: Chatkontrolle? Desaster mit Ansage!, 14. September 2022](#)

[Motion 22.4113](#)

20.09.2022



Der Ständerat hat **zwei Motionen** angenommen, die vom Bundesrat unterstützt werden und sich mit der **Digitalisierung des Gesundheitswesens** befassen. So sollen die betroffenen Gesetze dahingehend geändert werden, dass alle involvierten Parteien die **Prozesse rund um die Patientenadministration digital abwickeln** können und die **verschiedenen Sys-**

**teme** unter Berücksichtigung des Datenschutzes **miteinander kommunizieren** können. **Dies dient auch dem elektronischen Patientendossier**, bei welchem das Parlament rasch vorwärts machen möchte.

[Inside IT, Das Parlament forciert die Digitalisierung des Gesundheitswesens. Der lange Leidensweg des elektronischen Patientendossiers soll beendet werden, 20. September 2022](#)

23.09.2022

KdK



Die **Kantone unterstützen die neue E-ID-Vorlage**, die unter Einbezug kantonaler und privater Akteure erarbeitet wurde. Der **Bund** wird die **E-ID herausgeben** und die dafür benötigte **Infrastruktur betreiben**, die von den kantonalen Behörden und Privaten genutzt werden kann.

[Newsletter der KdK vom 23.09.2022](#)

05.10.2022

NZZ

Der **Kanton Genf** will als erster Kanton der Schweiz die **digitale Integrität in seiner Verfassung festschreiben**. Zudem verlangt der Verfassungsartikel vom Kanton, dass dieser die Bevölkerung für die digitalen Herausforderungen sensibilisiere. Auch im **Wallis**, wo derzeit eine **neue Verfassung** ausgearbeitet wird, soll das Recht auf digitale Unversehrtheit ins Grundgesetz aufgenommen werden – allerdings weniger präzise ausformuliert. Zudem wurde im Nationalrat eine **parlamentarische Initiative** eingereicht, die eine **Änderung der Bundesverfassung** verlangt. Jeder Mensch solle zusätzlich das **Recht auf digitale Unversehrtheit** erhalten.

[NZZ, Was passiert mit meinen Daten nach dem Tod? Bei der digitalen Integrität gehen erste Kantone in die Offensive, 05.10.2022](#)

[Parlamentarische Initiative 22.479](#)

03.10.2022



Wieso lassen sich **digitale Lösungen**, etwa im Gesundheitswesen, partout nicht realisieren? **Im internationalen Vergleich hinkt die Schweiz hinterher, wenn es um digitale Lösungen geht**. Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Politik erklären, wo die **grössten Hürden** liegen, und weisen darauf hin, dass **Föderalismus und Silodenken bremsen**.

[Tagesanzeiger, Wir merken in der Schweiz nicht, wie viel besser es noch sein könnte, 03.10.2022](#)

12.10.2022

ZDA



Der **DigiPart-Index** erfasst auf einer Skala von 0 bis 100, **inwiefern** es in den Kantonen der Schweiz möglich ist, **sich digital an politischen Prozessen zu beteiligen**. Im zweiten der Erhebung ist der Durchschnittswert über alle Kantone hinweg immer noch relativ tief, stieg aber von 31 auf 33 Punkte an. Im **Ranking der Kantone** wird ersichtlich, dass **bei allen Kantonen die digitale Partizipation in politischen Prozessen verbessert werden kann**. Gleichzeitig holen die Kantone des unteren Mittelfeldes auf und konkurrenzieren die Kantone an der Spitze, was u.a. auf schrittweise Verbesserungen in allen vom Index erfassten Bereichen zurückgeführt werden kann.

[Medienmitteilung des Zentrums für Demokratie Aargau zur digitalen politischen Partizipation in den Schweizer Kantonen](#)

13.10.2022

IT INSIDE IT

Parlamentarier setzen sich im Nationalrat für ein **Verfassungsrecht auf «digitale Integrität»** ein, wobei die parlamentarische Initiative im Nationalrat auch Bezug auf einen **Vorstoss im Kanton Genf** nimmt, der diesbezüglich als **Vorbild für andere Kantone** dient. Die Definition des Begriffs ist allerdings unklar und eine Verfassungsergänzung umstritten.

[Inside IT, Recht auf «digitale Integrität» soll Schweizer Grundrecht werden, 13.10.2022](#)

24.10.2022

IT INSIDE IT

Während die meisten Parteien den **zweiten Entwurf des neuen E-ID-Gesetzes** grundsätzlich begrüssen, kann die **SVP** den Entwurf **nicht akzeptieren**. Sie sieht die **neuen Aufgaben des Bundes kritisch**, insbesondere **fehle** ihrer Ansicht nach eine **klare Verfassungsgrundlage**, und die «Monopolisierung neuer Zuständigkeitsbereiche durch die Bundesbehörden habe in einem föderalistischen Staat nichts zu suchen».

[Inside IT, Was die Fraktionen vom neuen E-ID-Gesetz halten, 24.10.2022](#)

## 10. Verkehr und Energie

Datum und Quelle	Inhalt
03.07.2022 NZZ	<p>Weil Befürchtungen laut werden, wonach im Herbst eine <b>Strommangel-lage</b> vorliegen wird, stellen Schweizer Unternehmen <b>Überlegungen an, wie sich Kontingentierungen bei der Energieversorgung auffangen lassen</b>. Sie rufen auch Privathaushalte dazu auf, ihren Beitrag mit Verbrauchsreduktionen zu leisten und die Verantwortung nicht nur der Wirtschaft zu überlassen.</p> <p><a href="#">NZZ, Notstromaggregate, Umstellung auf Flüssiggas, neue Schichtpläne: die Schweizer Industrie wappnet sich gegen Lücken in der Strom- und Gasversorgung, 03.07.2022</a></p>
03.07.2022 <a href="#">Der Bund</a>	<p>In Zusammenhang mit der <b>drohenden Stromlücke</b> ist Bundesrätin Simonetta Sommaruga zu <b>Zugeständnissen beim Natur- und Landschafts-schutz</b> bereit. Sie hat darauf hingewiesen, dass Projekte, die einen grossen Nutzen bringen und bei denen man den Schaden für die Landschaft möglichst tief zu halten versuche, entsprechend unterstützt werden sollten.</p> <p><a href="#">Der Bund, Sommaruga zu Abstrichen bei Naturschutz bereit, 03.07.2022</a></p>
04.07.2022 <a href="#">Der Bund</a>	<p>Während der Kanton Bern bisher Verkehr vermeiden, verlagern und verträglich gestalten wollte, will er nun den <b>Verkehr vernetzen</b>. Er begründet dies mit Entwicklungen auf Bundesebene. Mit der <b>Gesamtmobilitäts-strategie</b> soll es in Zukunft einfacher werden, für eine Reise verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren.</p> <p><a href="#">Der Bund, Neue Gesamtmobilitätsstrategie für den Kanton Bern, 04.07.2022</a></p>

17.08.2022  
Conseil fédéral



Le Conseil fédéral a approuvé les parties relatives aux transports et au tourisme du **plan directeur glaronnais**. Celui-ci dispose désormais d'un plan directeur entièrement remanié. En décembre 2021, le Conseil fédéral avait déjà approuvé les chapitres du plan directeur relatifs à la stratégie de développement territorial, à l'urbanisation, à la nature et au paysage ainsi qu'aux autres utilisations du territoire. Les réserves émises par la Confédération portent notamment sur l'extension prévue des remontrées mécaniques.

[Le Conseil fédéral approuve les parties du plan directeur du canton de Glaris consacrées aux transports et au tourisme](#)

17.08.2022



Aufgrund der **drohenden Stromangellage** sind Bund und Kantone daran, Versorgungslücken zu eruieren und **Notfallpläne** zu erarbeiten, **um die Folgen eines allfälligen Blackouts abzufedern**, sowie die Bevölkerung zu sensibilisieren. Der Präsident der kantonalen Energiedirektorenkonferenz **fordert einen departementsübergreifenden Führungsstab auf Bundesebene**, der die Notfallplanung landesweit überblicken und im Ernstfall das Krisenmanagement koordinieren soll.

[SRF, Geht uns wegen des Föderalismus das Licht aus?, 17.08.2022](#)

18.08.2022



Die drohende **Stromangellage** könnte gravierende **Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft** in der Schweiz haben, weshalb der Bundesrat entschieden hat, für den Notfall mehrere Gas- oder Ölkraftwerke als Reserve bereitzustellen. Auch die Kantone bereiten sich verschiedentlich vor. Gemäss dem Direktor des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) **drohe aber kein kantonaler Flickenteppich**, weil die **Kompetenzverteilung in der Strommangelsituation nicht mit der Pandemie vergleichbar** sei.

[SRF, Das Risiko von zyklischen Stromabschaltungen ist gross, 18.08.2022](#)

18.08.2022  
UVEK



19.08.2022



Das Potenzial der **Wärmeversorgung mit thermischen Netzen** ist gross, wird aber noch zu wenig erschlossen, weshalb **Städte, Gemeinden, Kantone und der Bund den Ausbau der thermischen Netze in der Schweiz rascher vorantreiben** wollen. Sie haben am 18. August 2022 eine entsprechende **Charta unterzeichnet**.

[Medienmitteilung des UVEK zum Ausbau thermischer Netze](#)

[SRF, Bund, Kantone du Gemeinden wollen Fern- und Abwärme ausbauen, 19.08.2022](#)

21.08.2022  
NZZ

Diverse Kantone haben ihre **Notfallszenarien** erarbeitet und festgestellt, dass sie **innerkantonal gut aufgestellt** sind, während **auf überkantonaler Ebene offene Fragen** bestehen. So ist beispielsweise nicht klar, wer im Fall einer Stromlücke die Verantwortung übernimmt und Entscheide trifft. Die **Kantone fordern daher einen nationalen Energiekrisenstab**.

[NZZ, Erste Kantone fordern einen nationalen Energiekrisenstab, 21.08.2022](#)

27.08.2022



Der Bund und die Akteure arbeiten seit einigen Monaten an **Lösungen für die Versorgungssicherheit** für den Winter. Anders als beim Gasverbrauch gibt es bislang noch keine verbindlichen Ziele, den Stromverbrauch zu reduzieren. Diverse **Kantone** haben die **Einführung von Krisen- oder Sonderstäben** angekündigt oder **setzen Fachgremien ein** und informieren über ihre **Website** zur Strom- und Mangellage.

[SRF, So sorgen die Kantone für eine Strommangellage vor, 27.08.2022](#)

31.08.2022  
Bundesrat

Der Bundesrat hat im Hinblick auf den **drohenden Energieversorgungsengpass** eine **Kampagne mit Sparempfehlungen** lanciert. Sie zeigt, wie Bevölkerung und Wirtschaft mit einfach umsetzbaren Tipps Energie sparen können. Ziel ist, dass sich möglichst viele freiwillig daran beteiligen und dazu beitragen, dass die Schweiz gar nicht erst in eine Mangellage kommt. Die Kampagne soll die **bis April 2023** laufen.

[Medienmitteilung zur Sparkampagne](#)

31.08.2022



Bern und Zürich veröffentlichten Mitte August fast gleichzeitig Medienmitteilungen zu **Tests von neuen Verkehrssystemen**. Zum Einsatz von **intelligenten Ampeln und Verkehrszählssystemen** werden auch im Aargau gemachte Erfahrungen herangezogen.

[Inside IT, Intelligente Ampeln, neue Verkehrsplanung: Das Projekt «Region Bern Nord», 31.08.2022](#)

04.09.2022



Der **Bund möchte die Kontrolle über Notstromerzeuger** von Firmen. Die **Wirtschaft** dagegen ist skeptisch und **will** ihre Notstromaggregate lieber behalten und diese länger laufen lassen, wodurch das Stromnetz entlastet werden könnte. Dafür braucht es aber **Ausnahmen vom Bund**.

[SRF, Nur wenige Firmen würden ihr Notstromaggregat dem Bund überlassen, 04.09.2022](#)

04.09.2022



Weil der **Strompreis** in der Schweiz sehr stark durch Deutschland beeinflusst wird, das über viele Gaskraftwerke verfügt, befürchtet der Mieterverband **hohe Nebenkosten** im kommenden Jahr. **Hohe Gewinne haben** dagegen diejenigen **Unternehmen**, die im freien Markt ihren Strom absetzen, wie beispielsweise Axpo oder BKW, **die häufig der öffentlichen Hand gehören** und deren Geld in Form von Dividenden wieder bei den Gemeinden und Kantonen landet. Das stösst auf Unmut in der Politik, weshalb nun **Kantone, Gemeinden und Städte gefordert** sind, über ihre **Eigentümerstrategie** zu handeln.

[SRF, Wer profitiert vom Strommangel?, 04.09.2022](#)

05.09.2022



Sollte es in der Schweiz diesen Winter tatsächlich zu einer **Strommangel-lage** kommen, wird der Bundesrat entscheiden müssen, wer sparen muss und wer nicht. Während **aus der Wirtschaft Druck und verschiedene Forderungen** kommen, **üben die Kantone Kritik**, sie würden **zu wenig einbezogen**. Gemäss Bundesrat besteht zwar ein **Konsens** unter den Akteuren, doch dieser **endet, sobald** es zu **Kontingentierungen** kommen sollte.

[SRF, Parmelin sieht Konsens, doch der Bundesrat bleibt unter Druck, 05.09.2022](#)

07.09.2022

Luzerner Zeitung

Städte und Gemeinden im Kanton Luzern tun sich in Zusammenhang mit der **drohenden Energiemangellage** schwer mit dem **Umsetzen von eigenen Massnahmen**, obwohl sie sich dabei auf die **Empfehlungen des Städteverbands** stützen könnten, wie z.B. Bern, Basel und Zug.

[Luzerner Zeitung, Die Bevölkerung soll Energie sparen – und was machen Kanton und Gemeinden?, 07.09.2022](#)

07.09.2022

NZZ

Aufgrund der drohenden Strommangellage werden die **Strompreise für das kommende Jahr** massiv erhöht. Allerdings gibt es enorme Unterschiede zwischen den Gemeinden. Während sich der Stromverbrauch in einzelnen Ortschaften verdreifacht, bleibt er in anderen unverändert oder sinkt ein wenig. Die **Ursache für diese Unterschiede** liegt darin, dass die einzelnen Versorger über **unterschiedliche Geschäftsmodelle** verfügen. Grosse Preisunterschiede gibt es auch innerhalb der Kantone.

[NZZ, In welchen Gemeinden beim Strom der Preishammer kommt – und welche von höheren Tarifen verschont bleiben, 07.09.2022](#)

12.09.2020

BFE



Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle hat angekündigt, dass sie das geplante **geologische Tiefenlager** für radioaktive Abfälle **im Standortgebiet Nördlich Lägern** (Kantone Aargau und Zürich) und die Brennelementverpackungsanlage am Standort des bestehenden zentralen Zwischenlagers **in Würenlingen** (Kanton Aargau) erstellen will, weil der dortige geologische Untergrund die **beste Stabilität der Gesteinsschichten sowie eine hohe Flexibilität** für die Anordnung des unterirdischen Lagers bietet. Die Bekanntgabe des Standortgebiets ist ein Meilenstein in der laufenden Standortsuche und noch keine Bewilligung.

[Medienmitteilung des BFE zum geologischen Tiefenlager](#)

18.09.2022

NZZ

Seit längerem **bemängeln die Kantone, der Bund verhalte sich bei den Vorbereitungen auf die Stromkrise zu passiv**. Sie wissen nicht, was in den Wintermonaten auf sie zukommt, und befürchten, der **Bund reagiere zu spät** auf den drohenden Strommangel. So seien sie nicht darüber informiert, was verordnet werde, wenn der Strom wirklich ausgehe. Weil die **Ausgangslagen und die Interessen der Kantone unterschiedlich** sind, zeichnet sich bereits ein **Seilziehen** ab.

[NZZ, Stromkrise: Kantone befürchten einen Blindflug in den Krisenwinter, 18.09.2022](#)

18.09.2022

ASTRA



Da **entlang der Nationalstrassen ein grosses Photovoltaik-Potenzial** besteht, welches so rasch als möglich erschlossen werden soll, stellt das Bundesamt für Strassen **verfügbare Flächen kostenlos** zur Verfügung und startet dazu ein **Bewerbungsverfahren**. Dieses beginnt am 19. September 2022 und dauert bis am 24. Februar 2023.

[Medienmitteilung des ASTRA zur Produktion erneuerbarer Energien auf Nationalstrassen](#)

19.09.2022

**Der Bund**

Auch Eigentümer von Altbauten sollen verpflichtet werden, **Fotovoltaik-anlagen** zu bauen. In Zürich drängt eine breite Allianz auf eine rasche Umsetzung.

[Der Bund, Kantone planen Solar-Zwang für alle Hausbesitzer, 19.09.2022](#)

20.09.2022

**SRF**

Ein **Vorstoss im Zürcher Kantonsrat** fordert, dass **bestehende Häuser mit Solarpanels nachgerüstet** werden. Damit soll der Ausbau der erneuerbaren Energien im Kanton Zürich forciert werden. Mit der Umsetzung der Solarpflicht würde der Kanton Zürich schweizweit einen Standard setzen. Ein **Nachzug auf eidgenössischer Ebene scheint unwahrscheinlich**, denn in Sachen Energiegesetz sind die Kantone selbst zuständig. Die **Konferenz der Energiedirektoren unterstützt grundsätzlich die Idee** und sieht eine ähnliche Richtung ihrem Strategiepapier «Gebäudepolitik 2050+» mit unverbindlichen Empfehlungen für die Kantone vor.

[SRF, Solarpanels auf Altbauten: Braucht es Zwang?, 20.09.2022](#)

21.09.2022

**Aargauer Zeitung**

Der **Bericht des Bundesamtes für Justiz** zum Vorschlag des Parlaments, die **Bewilligungsverfahren für den Bau von Solaranlagen zu vereinfachen**, wirft mit der Aussage, dass «mittelfristig diskutiert werden, ob die **Gesetzgebung** über Anlagen von gesamtschweizerischer Bedeutung zur Erzeugung von **Elektrizität aus erneuerbaren Energien** nicht zur **Zuständigkeit des Bundes** erklärt werden sollte», **grosse Wellen**. Es stellen sich **viele Fragen**, etwa wie das Mitsprache- und Profitrecht der Gemeinden und Kantone aussehen und wie sich eine neue Kompetenzregelung mit der Verfassung vereinen lassen solle.

[Aargauer Zeitung, Den Föderalismus übersteuern: Weshalb der Bund bei grossen Energie-Anlagen selbst die Zügel in der Hand halten will, 21.09.2022](#)

[Watson, Neue Energie-Anlagen: Soll der Bund die Kantone entmachten?, 21.09.2022](#)

21.09.2022

**NZZ**

Das Parlament will die **Bewilligungsverfahren für den Bau von Solaranlagen vereinfachen**, damit die Schweiz bei der Stromversorgung weniger vom Ausland abhängig ist. Nach Einschätzung des Bundesamtes für Justiz werde mit diesem Vorgehen aufgrund von **Zielkonflikten** gegen **Verfassungsrecht verstossen**. Für eine verfassungskonforme Solar-Offensive müsse das Parlament die **Pläne modifizieren**, ansonsten käme es aufgrund des obligatorischen Referendums zu einer Volksabstimmung, bei der auch die Mehrheit der Kantone zustimmen müsste.

[NZZ, Bundesjuristen kritisieren: Express-Solar-Offensive hebt verfassungsmässigen Natur- und Heimatschutz aus, 21.09.2022](#)

30.09.2022

**SRF**

Das Parlament wird kritisiert, mit dem Gesetz für die rasche Realisierung von **neuen Anlagen zur Stromproduktion** mehrere **Verfassungsbestim-**

**mungen verletzt** zu haben. Insbesondere sei es nicht zulässig, der Realisierung dieser Projekte Vorrang vor dem Umweltschutz zu geben. Indem das Parlament für die beiden hochalpinen Fotovoltaikanlagen **keine Planungspflicht mehr** vorschreibe, greife das Parlament auch in die **verfassungsmässige Hoheit der Kantone** ein.

[SRF, Umweltrechtler sieht forcierte Solaroffensive kritisch, 30.09.2022](#)

[SRF, Wie Politiker den möglichen Verfassungsbruch rechtfertigen, 30.09.2022](#)

30.09.2022

Bundesrat



Der Bundesrat hat einen **Single Point of Contact** als Kontaktstelle **für die Kantone** und die von den Massnahmen betroffenen Wirtschaftssektoren **eingerrichtet**, der die aktuelle Krisenorganisation ergänzt, sowie einen **Krisenstab genehmigt**, der diese im Falle einer Energiemangellage (wenn der Markt nicht mehr eigenständig funktionieren kann und Einschränkungen und Verbote ausgesprochen werden müssten) unterstützen würde.

[Medienmitteilung des Bundesrates zum Krisenstab für Energiemangellage](#)

01.10.2022

NZZ

Der **Bundesrat hat auf das Hilfesuch der Axpo mit einem Rettungsschirm per Notverordnung reagiert**. Dass der Bund hierfür Sicherheit leisten soll, wird von Politikern kritisiert. **Eigentümer der Axpo sind nämlich neun Kantone**. Die Kritik richtet sich insbesondere an die Kantone Zürich und Aargau, welche zusammen zwei Drittel der Aktien besitzen. Die kantonalen Energiedirektoren weisen ihre Verantwortung aufgrund verschiedener Umstände zurück. So hätte jeder Kanton in einem langwierigen Verfahren einheitliche Gesetze erarbeiten müssen, welche dazu die Kreditwürdigkeit der Axpo geschadet hätten. Mit Notrecht wären die Kantone juristische Risiken eingegangen. Es bleibe allerdings der Eindruck bestehen, dass die Kantone in Schönwetterphasen auf ihrer Autonomie beharren und in schwierigen Situationen die Verantwortung an den Bund delegieren möchten.

[Stefan Häberli: Der Grat zwischen Nichtwollen und Nichtkönnen ist schmal, in der NZZ vom 01.10.2022](#)

04.10.2022

SRF

Während Kantone wie Solothurn, Bern oder Appenzell Innerrhoden aufrufen, **aufgrund der Energiemangellage auf aufwändige Beleuchtungen** in ihren Gassen zu **verzichten**, wollen einige Städte an den Lichtern festhalten. Trotzdem tun sich viele Schweizer Städte schwer, die offizielle **Weihnachtsbeleuchtung als Sparmassnahme** ganz auszuschalten. Die Stadt St. Gallen beispielsweise setzt ganz bewusst auf die Weihnachtsbeleuchtung.

[SRF, Das Dilemma mit der Weihnachtsbeleuchtung, 04.10.2022](#)

05.10.2022

SRF

Kantone wie Freiburg wollen **nachts die Strassenbeleuchtung abstellen**. Die Gemeinden, die die **Stromspar-Aktion** umsetzen müssen, sind dar-

über allerdings nicht erfreut. Das Umprogrammieren von allen Strassenlampen ist **kompliziert und zeitaufwändig**. Die Stadt Zürich ist bereits zurückgekrebt und verzichtet nun darauf, die Strassenlampen in der Nacht auszuschalten, dies aus Gründen der Sicherheit und der technischen Machbarkeit.

[SRF, Strassenlampen ausknipsen: Jetzt regt sich Widerstand, 05.10.2022](#)

## 11. Gesundheit

Datum und Quelle	Inhalt
06.07.2022 NZZ	<p>Eine deutsche <b>Studie</b> hat untersucht, <b>inwiefern sich die Ausgaben für die Pflege in günstigen und solche in teuren Schweizer Pflegeheimen unterscheiden</b>. Sie kommt zum Ergebnis, dass teure Pflegeheime im Durchschnitt nicht nur besseres Essen oder schönere Zimmer haben, sondern auch über eine bessere Personalausstattung und potenziell eine höhere pflegerische Qualität verfügen. Bei einer im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) durchgeführten Evaluation gab rund ein Viertel der 136 befragten Heime an, bei der Pflege rote Zahlen zu schreiben, weil die <b>Zuschüsse von Kantonen und Gemeinden nicht reichen</b> würden. Für das BAG lässt sich aus der Studie keine Vorzugsbehandlung vermöglicher Seniorinnen und Senioren bei der Pflege ableiten. Zusätzliche entsprechende Studien könnten mehr Aufschluss über die Problematik geben.</p> <p><a href="#">NZZ, Bessere Pflege in Luxuspflegeheimen? Bei den Senioren droht eine Zweiklassengesellschaft, 06.07.2022</a></p>
09.07.2022 SRF	<p>Gemäss der <b>Organisation Ostral</b>, die bei einer Mangellage die Stromversorgung im Auftrag des Bundes managen müsste, ist das <b>Risiko</b>, dass im Winter eine <b>Strommangellage</b> eintritt, gross. Als letzte Massnahme würde sie stundenweise den Strom für gewisse Gebiete abstellen lassen, wobei eine <b>Privilegierung von Spitälern vorgesehen</b> ist. Allerdings ist eine Vorzugsbehandlung bzw. punktuelle Ausnahme <b>technisch oft gar nicht machbar</b>, weil die Netze historisch gewachsen sind.</p> <p><a href="#">SRF, So bereiten sich Spitäler auf die Stromlücke vor, 09.07.2022</a></p>
11.07.2022 SRF	<p>Tausende Versicherte berichten von Covid-19-Tests auf ihren Abrechnungen, die sie nie gemacht hätten, weshalb seit einigen Monaten ein internes Team im <b>Bundesamt für Gesundheit</b> die <b>Rückforderungen im Zusammenhang mit Covid-19-Tests detailliert überprüft</b>. Da es <b>Aufgabe der Versicherer und Kantone</b> sei, bei den Leistungserbringern <b>zu intervenieren</b>, falls sie Auffälligkeiten bei der Rechnungsstellung feststellen, und die <b>Aufsicht bei den Kantonen</b> liege, müssten sie entsprechend vorgehen und nicht der Bund.</p> <p><a href="#">SRF, Tausende Corona-Tests wurden falsch abgerechnet, 11.07.2022</a></p>
20.07.2022 SRF	<p>Eine Umfrage von SRF bei den Kantonen zeigt, dass sich trotz wieder steigender Coronazahlen nur wenige Senioren und Seniorinnen für eine <b>zweite Booster-Impfung</b> entscheiden. Eine <b>weitere Impfkampagne</b>, um</p>

- sie dazu zu motivieren, **erachten fast alle befragten Kantone für unnötig**. Dass die Kantone so gelassen auf die bescheidene Impfbereitschaft reagieren, dürfte auch mit der **Lage in den Spitälern** zusammenhängen. [SRF, Zweiter Booster: Interesse der Senioren hält sich in Grenzen, 20.07.2022](#)
- 20.07.2022  
NZZ  
Weil Menschen Spuren der Virus-RNA ausscheiden, sind diese im Abwasser nachweisbar. Zudem ähnelt die Fallzahlen-Kurve jener der Abwasserspuren stark. Die Sammlung und die Auswertung dieser Daten wurden daher für ein **Abwasser-Monitoring** ausgebaut. Allerdings ist dieses Monitoring kein Frühwarnsystem. [NZZ, 103 Kläranlagen für die Virusjagd: Das Monitoring von Corona-Spuren im Abwasser wird massiv ausgebaut, 20.07.2022](#)
- 10.08.2022  
NZZ  
In Zusammenhang mit dem **elektronischen Patientendossier (EPD)** besteht ein **Flickenteppich**. Aktuell gibt es sieben sogenannte Stammgemeinschaften, die der Bevölkerung ein EPD anbieten dürfen. Drei von ihnen decken grössere Landesteile ab, während nur eine davon eine landesweite Präsenz anstrebt. Grund dafür ist, dass die Post und die Swisscom je eigene technologische Lösungen entwickelt haben. Nun zieht sich die Swisscom aus dem Geschäft mit dem EPD zurück. [NZZ, Der «unsinnige» Zweikampf der staatlichen Riesen ums Patientendossier ist entschieden, 10.08.2022](#)
- 06.09.2022  
MEDINSIDE  
Weil die **wirtschaftliche Situation des Freiburger Spitals** kritisch ist, will der Kanton die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für das Spital erweitern, nachdem in einem **Bericht** der Beratungsfirma KPMG **Optimierungspotenzial** aufgezeigt wurde. Ein entsprechender **Gesetzesentwurf für den Sanierungsprozess** liegt vor und soll dem Kantonsparlament vorgeschlagen werden. [Medinside, Sanierung: Kanton will Freiburger Spital zu Hilfe kommen, 06.09.2022](#)
- 07.09.2022  
NZZ  
Weil Spitäler während der **Corona-Pandemie** einerseits nicht dringliche Operationen verschieben und andererseits Personal und Infrastruktur auf einen Ansturm von Covid-Patienten vorbereiten mussten, **entschädigten praktisch alle Kantone die Spitäler für die Ertragsausfälle und Mehrkosten**. Gemäss einer Studie der Universität Basel **trieb die Pandemie die kantonale Subventionierung der Spitäler in die Höhe**, was Sparmassnahmen torpediere, da damit auch kleine Krankenhäuser künstlich am Leben erhalten würden. [NZZ, 135 000 Franken für jedes Bett: So stark subventionieren die Kantone ihre Spitäler, 07.09.2022](#)
- 19.09.2022  
MEDINSIDE  
In Zusammenhang mit **Palliative Care** hat der Bundesrat darauf hingewiesen, dass in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege wie bei der Hilfe zu Hause die **Sicherstellung der Versorgung mit Betreuungsleistungen im Grundsatz in der Zuständigkeit der Kantone** liege. Es entstehe der Eindruck, dass der Bund die Federführung bei den Kantonen sehe und sich nur subsidiär einbringen möchte. Der Bundesrat wehrt sich gegen

diesen Vorwurf und weist darauf hin, dass er **diverse Anstrengungen** unternommen habe, die **vielfach durch die Kantone verzögert** würden.

[Medinside, Palliative Care - eine tickende Zeitbombe, 19.09.2022](#)

28.09.2022

MEDINSIDE

Die **Neuenburger** Bevölkerung hat eine **obligatorische Zahnversicherung** deutlich **abgelehnt**. In der Waadt war man schon 2018 bei einer Abstimmung dagegen, und in Genf wurden solche Pläne im Jahr 2019 durchkreuzt. Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO ist überzeugt, dass es eine **gezielte Unterstützung** für Personen mit geringem Einkommen **sinnvoller** sei als eine teure Pflichtversicherung. Obwohl bereits drei Kantone eine obligatorische Zahnversicherung abgelehnt haben, ist das **Thema nicht abgeschlossen**. Im Wallis und im Tessin wird bald darüber abgestimmt, in Freiburg und im Jura sind Vorstösse hängig.

[Medinside, Warum Zahnversicherungen immer wieder scheitern, 28.09.2022](#)

20.09.2022

BAG



Weil der **Datenaustausch** und das Zusammenspiel zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen verbessert werden müssen, hat sich eine **Fachgruppe** aus Vertreterinnen und Vertretern von **Bund, Kantonen und Organisationen und Interessenverbänden des Gesundheitswesens** mit **Fachexpertinnen und -experten aus dem Bereich Data Science** zu einem **ersten Austausch** getroffen und Handlungsfelder zur Verbesserung des Datenmanagements im Gesundheitswesen identifiziert. Diese werden bis zur nächsten Sitzung im November 2022 konkretisiert und priorisiert.

[Medienmitteilung des BAG zur Fachgruppe Datenmanagement](#)

21.10.2022

NZZ

Seit dem Sommer **bestimmen wieder die Kantone über die Corona-Politik**. Die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) sieht trotz steigender Fallzahlen und Personalengpässen bei Pflegeberufen **keinen Anlass dazu, das Maskentragen im öffentlichen Raum zu verordnen**. Die Auslastung durch Covid-Patienten in den Spitälern lasse sich zurzeit bewältigen. Die Kantone halten sich weiterhin an die gemeinsam beschlossene Kaskade von Verschärfungen. Älteren Personen wird eine Auffrischimpfung empfohlen, welche seit dem 10. Juni schweizweit angeboten wird.

[Christof Forster: Kantone verzichten auf Maskenpflicht, in der NZZ vom 21.10.2022](#)

## 12. Umwelt und Raumplanung

Datum und Quelle	Inhalt
01.06.2022 	<b>Trockenperioden</b> häufen sich in der Schweiz und werden sich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen, aber je früher eine Trockenheit erkannt wird, desto besser greifen Massnahmen dagegen. Zwar gibt es bereits viele Daten in der Hydrologie sowie Wetterdaten, doch ein Zusammenzug all dieser Daten auf einer einzigen Plattform fehlt. Aus diesem Grund <b>plant der Bundesrat ein nationales Früherkennungs- und Warnsystem für 2025</b> .

[SRF, Nationales System soll Trockenheit früh erkennen und davor warnen, 01.06.2022](#)

16.07.2022

SRF

Obwohl die Sommerhitze auch dem **Kanton Tessin** zusetzt und Bäche ausgetrocknet sind, ist die Situation besser als im benachbarten Italien. Dies ist vor allem auf ein **Gesetz** zurückzuführen, **welches den regionalen Wasseraustausch fördert**. Neun Kantone verfügen über ein solches **Wasser-Solidarsystem** und fördern den Wissensaustausch untereinander.

[SRF, Darum sind im Tessin die Felder noch relativ grün, 16.07.2022](#)

18.07.2022

SRF

Um **Littering zu bekämpfen**, setzen einige **Kantone** auf eine **Bussen-Regelung**. Viele Städte und Gemeinden versuchen aber auch durch lokale Initiativen, das Ärgernis in den Griff zu kriegen. Der Bund ist daran, eine **nationale Bussen-Regelung** zu erarbeiten.

[SRF, Kreative Ansätze: Was man gegen Littering tun kann, 18.07.2022](#)

19.07.2022

SRF

Um **aufgrund der hohen Temperaturen** den Stress für die Fische zu minimieren und einem Fischsterben vorzubeugen, **beginnen mehrere Kantone mit dem Abfischen**. Ein weiteres Mittel, welches bei tiefen Wasserständen verfügt wird, ist das Wasserentnahmeverbot. Aber auch mit baulichen Massnahmen kann Gegensteuer gegeben werden.

[SRF, Abfischen wegen Trockenheit, 19.07.2022](#)

20.07.2022

SRF

In der Schweiz herrschen **extreme Temperaturen**. Was tun **Städte und Kantone**, um ihre Bevölkerung zu schützen?

[SRF Radio, Kantonaler Flickenteppich bei der Hitzeprävention, 20.07.2022](#)

23.08.2022

SRF

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat einen ersten Gesamtbericht zum **Zustand der Gewässer** veröffentlicht, der zeigt, dass in Zukunft vermehrt mit Extremereignissen gerechnet werden muss. Damit frühzeitig Massnahmen ergriffen werden können, plant das BAFU gemeinsam mit Meteoschweiz und Swisstopo ein **nationales Früherkennungs- und Warnsystem** sowie ein **Wassermanagement**. Dafür sollen alle Kantone prüfen, wieviel Wasser vorhanden ist und wieviel gebraucht wird.

[SRF, Bund will bei extremer Trockenheit Alarm schlagen können, 23.08.2022](#)

14.09.2022

[Der Bund](#)

**Gemeinden im Kanton Bern erhalten** aufgrund von Änderungen im Baugesetz **mehr Handlungsspielraum**. Damit kann die Zusammenarbeit mit dem Kanton verbessert werden, welche aufgrund von Verschärfungen im Raumplanungsrecht der letzten Jahre und komplexen Planungsverfahren erschwert war.

[Der Bund, Gemeinden erhalten mehr Handlungsspielraum, 14.09.2022](#)

19.09.2022

[Der Bund](#)

Nach dem Beispiel anderer Kantone wie Wallis und Graubünden will der Kanton Bern **bleihaltige Munition auf der Jagd** künftig verbieten. Das Kantonsparlament wird sich voraussichtlich in der Wintersession mit der entsprechenden **Motion** befassen.

[Der Bund, Auch Kanton Bern will bleihaltige Jagd-Munition verbieten, 19.09.2022](#)

19.10.2022  
Consiglio federale



Le zone edificabili del **Cantone Ticino** sono più estese di quanto presumibilmente necessario in base alla crescita demografica stimata per i prossimi 15 anni. **I Comuni del Cantone Ticino** sono tenuti a rivalutare l'estensione delle proprie zone edificabili entro due anni e, se del caso, a ridimensionarle in sede di revisione della pianificazione locale. È un principio stabilito dal Cantone nel suo Piano direttore che il Consiglio federale ha ulteriormente precisato nella sua seduta del 19 ottobre 2022 approvando **il Piano direttore del Cantone Ticino**.

[Il Consiglio federale approva l'adattamento del Piano direttore del Cantone Ticino](#)